

AK – Tirol

Jänner 2011

Ganztagschule konkret

Studie zu den Formen und zur Qualität der Nachmittagsbetreuung
für Schülerinnen und Schüler in Tirol 2010

DIE WICHTIGSTEN DATEN IM ÜBERBLICK

Thema: Befragung zur Nachmittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern in Schulen, Horten und Kindergärten in Tirol 2010

Auftraggeber: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol

Grundgesamtheit:

60 Schulen mit Nachmittagsbetreuung	1933 Eltern
58 Horten	1801 Eltern
14 Kindergärten mit SchülerInnen	110 Eltern

Erhebungsgebiet: Tirol

Art der Befragung: LeiterInnenbefragung: Online
Elternbefragung: Per Post

Rücklauf: Leiterbefragung: 94 Personen (46 Schulen, 36 Horten, 12 Kindergärten)
Elternbefragung: 796 Personen (461 von Schulen, 307 von Horten, 28 von Kindergärten)

Auswertung: Grafstat und SPSS-Statistiksoftware

Befragungszeitraum: 16.06.2010 – 12.07.2010

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	4
1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR NACHMITTAGSBETREUUNG	5
1.1 Schulische Nachmittagsbetreuung	5
Gliederung des Betreuungsteils.....	6
1.2 Horte.....	6
1.3 Kindergärten mit SchülerInnen.....	7
1.4 Situation der Nachmittagsbetreuung in Tirol.....	7
2. BEFRAGUNG.....	9
2.1 Pretest-Phase	9
2.2 LeiterInnenbefragung.....	10
2.3 Elternbefragung	11
2.4 Rücklauf der Nachmittagsbetreuung in den Bezirken.....	12
3. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG	13
3.1 Gründe, weshalb Eltern das Angebot der Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen.....	13
3.2 Angebot der Nachmittagsbetreuung in Tirol	13
3.2.1 Betreuungstage.....	13
3.2.2 Öffnungszeiten in Schulen.....	16
3.2.3 Öffnungszeiten in Horten und Kindergärten.....	17
3.2.4 Freie Plätze	19
3.2.5 Betreuungspersonal	19
3.2.6 Mittagstisch	20
3.2.7 Kosten für das Mittagessen pro Tag	21
3.2.8 Kosten für die Nachmittagsbetreuung pro Monat.....	22
3.2.9 Freizeitangebot	24
3.3. Qualität der Nachmittagsbetreuung.....	25
3.3.1 Umsetzbarkeit der Regelungen über die Aufteilung in gegenstandsbezogene und individuelle Lernzeit in Schulen.....	27
3.3.2 Umsetzbarkeit der Unterteilung in Lernzeit und Freizeit in Horten und Kindergärten.....	27
3.3.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf	27

3.3.4	Müssen Kinder nach der Nachmittagsbetreuung zu Hause noch Hausaufgaben erledigen?	28
3.3.5	Wohlfühlfaktor in der Nachmittagsbetreuung	28
3.3.6	Was ist den Eltern an der Nachmittagsbetreuung wichtig?	29
3.3.7	Erwartungen, die bereits erfüllt werden	29
3.3.8	Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den KollegInnen, Erhaltern, Eltern und SchülerInnen	31
3.3.9	Welche Faktoren erschweren die Nachmittagsbetreuung?	31
3.3.10	Von wem erwarten sich LeiterInnen in Zukunft mehr Unterstützung?	32
4.	ZUSAMMENFASSUNG	34
5.	DIE FORDERUNGEN IN KURZFASSUNG	39
6.	LITERATURVERZEICHNIS	40
7.	TABELLENVERZEICHNIS	41
8.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	42
9.	FRAGEBÖGEN	43
10.	LISTE DER SCHULEN, DIE EINE NACHMITTAGSBETREUUNG IM SCHULJAHR 2010/2011 ANBIETEN	56

VORWORT

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol führte von 16.06.2010 bis 12.07.2010 eine Befragung zur Nachmittagsbetreuung von Schülerinnen und Schülern in Schulen, Horten und Kindergärten in Tirol 2010 durch, um herauszufinden, wie die Realisierung der Nachmittagsbetreuung derzeit wahrgenommen wird und welche Erwartungen bereits erfüllt werden konnten. Für die Arbeiterkammer sind diese Einrichtungen aus pädagogischen Gründen und zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiges Anliegen.

Die Studie wurde von den politisch Verantwortlichen des Landes Tirol (Landesrätin Dr. Beate Palfrader), der Stadt Innsbruck (Vizebürgermeister Christoph Kaufmann), dem Landesschulrat für Tirol (Amtsf. Präsident Prof. Mag. Dr. Hans Lintner und LSI Dr. Reinhold Wöll), dem Landesverband der Elternvereine (Obmann Hans-Peter Wendl-Söldner) und dem Tiroler Gemeindeverband (Mag. Ernst Schöpf) unterstützt. Die Fragebögen wurden in Zusammenarbeit mit LSI Dr. Reinhold Wöll erstellt.

Ein großer Dank gilt den Schulen, Horten und Kindergärten, welche die Verteilung der Fragebögen an die Eltern vorgenommen haben. Ohne sie wäre diese Befragung nicht möglich gewesen. Außerdem möchten wir uns bei den Eltern für die zahlreichen Rückmeldungen bedanken.

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR NACHMITTAGSBETREUUNG

Ergänzend zu den familiären Betreuungsnetzen gibt es in der Nachmittagsbetreuung bei PflichtschülerInnen auch institutionelle Betreuungsangebote (z.B. schulische Nachmittagsbetreuung, Horte, Kindergärten mit SchülerInnen, Tagesmütter). Die AK Tirol hat in der vorliegenden Studie die unterschiedlichen Gesichtspunkte einer qualitativen Nachmittagsbetreuung durchleuchtet und bei der Erhebung Pflichtschulen mit Nachmittagsbetreuung, Horte als auch Kindergärten mit SchülerInnen in Tirol untersucht.

1.1 Schulische Nachmittagsbetreuung

Allgemein bildende Pflichtschulen (Volksschulen, Hauptschulen, Sonderschulen und Polytechnischen Schulen) haben die Möglichkeit, ganztägig geführt zu werden. Zu unterscheiden sind ganztägige Schulen mit verschränkter Abfolge von Unterrichts- und Betreuungsteil und ganztägige Schulen mit getrennter Abfolge von Unterrichts- und Betreuungsteil. In Tirol wird meist die letztere Variante angeboten. Das bedeutet, Unterrichts- und Betreuungsteil sind voneinander getrennt.

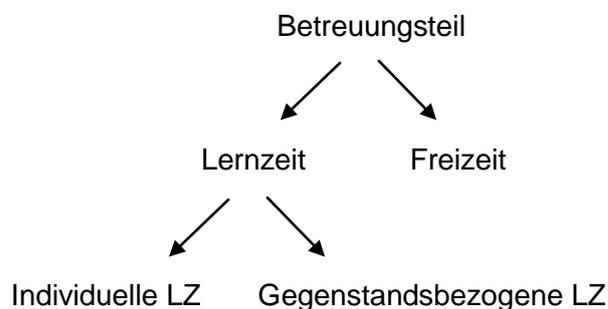
Die gesetzliche Grundlage zur Führung von ganztägigen Schulformen ist im § 8d des Schulorganisationsgesetzes und in weiterer Folge in den landesgesetzlichen Bestimmungen unter §§ 99a bis 99g des Tiroler Schulorganisationsgesetzes zu finden. Dem zu Folge gilt für Volksschulen, Hauptschulen, Polytechnische Schulen: Wenn an mindestens 3 Wochentagen jeweils mindestens 7 SchülerInnen angemeldet sind, kann der Schulerhalter eine Nachmittagsbetreuung anbieten. Tirol weist somit den niedrigsten Anteil an SchülerInnen für das Zustandekommen der Nachmittagsbetreuung in Österreich auf.

Beträgt die Anmeldung der Schülerzahl mindestens 15 SchülerInnen, so muss der Schulerhalter die schulische Nachmittagsbetreuung einrichten. Von der schulischen Nachmittagsbetreuung kann abgesehen werden, wenn eine gleichwertige Alternative der Betreuung besteht (z. B. Hort) oder wenn die räumlichen Voraussetzungen hierfür nicht gegeben sind. Grundsätzlich darf bei der schulischen Nachmittagsbetreuung die Zahl von 19 SchülerInnen in einer Gruppe nicht über- und sieben nicht unterschritten werden. An Sonderschulen darf die Zahl der SchülerInnen in einer Gruppe die jeweilige KlassenschülerInnenhöchstzahl nicht übersteigen und drei nicht unterschreiten. Die SchülerInnen einer Gruppe können auch gemeindeübergreifend, schul- und schultypenübergreifend sowie klassenübergreifend zusammengefasst werden.

Gliederung des Betreuungsteils

Die Zeiten an ganztägigen Schulen werden in Unterrichts- und Betreuungsteil und dieser wiederum in Lern- und Freizeit eingeteilt. An Ganztagschulen nach international üblichem Muster werden diese Zeiten pädagogisch sinnvoll auf den Tag verteilt und tragen den Erkenntnissen der Lernforschung Rechnung.

In Österreich besteht der überwiegende Teil der Ganztagschulen aus Modellen mit getrennter Abfolge von Unterrichts- und Betreuungsteil. D.h. am Vormittag Unterricht, dann Essen und am Nachmittag Betreuungsteil mit Lernzeit und „Freizeit“, wobei die Lernzeit wiederum in individuelle und gegenstandsbezogene Lernzeit eingeteilt wird.



In der gegenstandsbezogenen Lernzeit werden bereits im Unterricht durchgenommene Lerninhalte gefestigt. Inhalte sind beispielsweise die gemeinsame Vorbereitung auf Schularbeiten, Diktate oder das (nochmalige) Erklären von Inhalten, die die SchülerInnen noch nicht verstanden haben. Es handelt sich also um ein aktives Arbeiten der betreuenden Person mit den SchülerInnen.

Davon wird die individuelle Lernzeit unterschieden, in der die SchülerInnen selbständig ihre Hausaufgaben erledigen, Vokabeln lernen, sich auf Prüfungen und überhaupt auf den nächsten Schultag vorbereiten. In der Theorie wird davon ausgegangen, dass die Betreuungsperson in dieser Zeit mit den Kindern nicht zu lernen braucht, sondern durch ihre Anwesenheit für Ruhe sorgt. Daher wird eine solche Stunde ebenso wie im Freizeitteil auch nur als halbe Stunde bezahlt.

1.2 Horte

Horte sind pädagogische Bildungseinrichtungen und bieten schulpflichtigen Kindern außerhalb der Unterrichtszeit eine Betreuung an. Die Kinder werden beim Lernen der schulischen Aufgaben unterstützt. Ebenso wird eine sinnvolle Freizeitgestaltung angeboten (vgl. Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz 2010).

1.3 Kindergärten mit SchülerInnen

Kindergärten sind zur Betreuung von Kindern ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Besuch der Schule bestimmt. Es gibt auch die Möglichkeit alterserweiterte Kindergärten zu führen, was bedeutet, dass auch Kinder zwischen dem vollendeten zweiten und dem vollendeten zehnten Lebensjahr in Kindergärten betreut werden können. Die Einrichtung einer alterserweiterten Kinderbetreuungsgruppe bedarf der Genehmigung durch die Landesregierung (vgl. Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz 2010).

1.4 Situation der Nachmittagsbetreuung in Tirol

Seit dem Schuljahr 1994/95 können öffentliche Schulen sowie Privatschulen mit Öffentlichkeitsrecht ganztätig geführt werden und bereits viele Jahre zuvor wurden Formen der schulischen Nachmittagsbetreuung in Schulversuchen erprobt. In Innsbruck gibt es die Ganztageschulen bereits seit den 80er Jahren. Die Hauptschule in Prutz-Ried wurde bereits Anfang der 70er Jahre als Ganztageschule geführt. Das Schulrechtspaket des Bundes regelte im Jahr 2006 die Führung ganztägiger Schulformen neu (§8 Schulorganisationsgesetz), woraufhin die Bundesländer das Landesrecht anpassten (§§ 99a bis 99g Tiroler Schulorganisationsgesetz 1991). Die „Schulische Nachmittagsbetreuung neu“ startete im Schuljahr 2006/07 (vgl. Netolitzky, 2007).

Die Schulische Nachmittagsbetreuung wurde im Schuljahr 2009/10 an 62 Schulen (36 Volksschulen, 10 Hauptschulen, 16 Sonderschulen) durchgeführt. Das sind 9% aller Volksschulen, 9% aller Hauptschulen und 47% aller Sonderschulen in Tirol, die im Schuljahr 2009/10 eine Nachmittagsbetreuung angeboten haben.

Tabelle 1: Anzahl der Standorte (Schulen, Horte und Kindergärten) mit Nachmittagsbetreuung (Quelle: Land Tirol)

STANDORTE	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Schulen mit Nachmittagsbetreuung	22	55	61	64	62	62
Horte	46	45	48	55	59	65
Kindergärten mit SchülerInnen	1	5	13	18	27	20
Gesamt	69	105	122	137	148	147

Tabelle 2: Anzahl der Volksschulen, Hauptschulen und Sonderschulen in Tirol im Schuljahr 2009/10:

Schuljahr 2009/10	Schulen	SchülerInnen
Volksschulen	386	28.640
Hauptschulen	107	23.514
Sonderschulen	34	1.294
Gesamt	527	53.448

Im Schuljahr 2009/10 sind 7,5% der SchülerInnen in der Nachmittagsbetreuung in Schulen, Horten und Kindergärten mit SchülerInnen untergebracht.

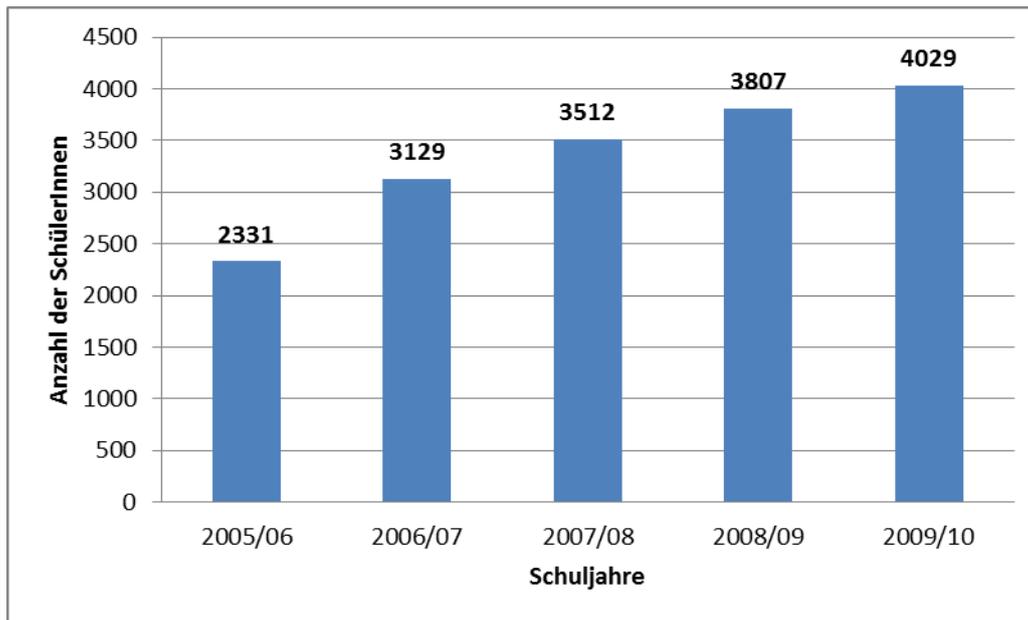
27 Kindergärten mit SchülerInnen bieten im Schuljahr 2009/10 eine Nachmittagsbetreuung an, wobei das Zustandekommen und die Anzahl der SchülerInnen oft schnell wechseln können.

Im Schuljahr 2006/07 haben im Vergleich zum Vorjahr 34% mehr SchülerInnen die Nachmittagsbetreuung in Schulen, Horten oder Kindergärten mit SchülerInnen besucht. 2007/08 gab es eine Steigerung von 12%, welche im Schuljahr 2008/09 mit 8% fortgesetzt wurde und 2009/10 noch einmal um 6% anstieg. Die genauen SchülerInnenzahlen der Kindergärten für das Schuljahr 2010/11 werden derzeit noch ausgewertet (*)

Tabelle 3: Anzahl der SchülerInnen, die am Nachmittag in Schulen, Horten oder Kindergärten von 2005/06 – 2010/11 betreut wurden (Quelle: Land Tirol).

SCHÜLERINNEN	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
Schulen mit Nachmittagsbetreuung	875	1584	1767	1925	1959	2168
Horte	1444	1513	1643	1768	1824	2075
Kindergärten mit SchülerInnen	12	32	102	114	246	*
Gesamt	2331	3129	3512	3807	4029	-

Abbildung 1: Anzahl der SchülerInnen, die am Nachmittag in Schulen, Horten oder Kindergärten von 2005/06 – 2009/10 betreut wurden.



2. BEFRAGUNG

Aufgrund des unterschiedlichen Zugangs zum Thema Nachmittagsbetreuung richtet sich die Befragung einerseits an LeiterInnen von Schulen, Horten und Kindergärten sowie an Eltern, welche ihre Kinder in der Nachmittagsbetreuung untergebracht haben. Für beide Gruppen (1. LeiterInnen; 2. Eltern) wurde ein Fragebogen erstellt, wobei die Formulierungen an die jeweiligen Einrichtungen (Schulen sowie Horte und Kindergärten) angepasst wurden.

Der Schwerpunkt der Fragestellungen richtete sich bei beiden Gruppen auf die Erwartungen und die Zufriedenheit mit der Nachmittagsbetreuung. Durch die Antworten der LeiterInnen erhielten wir zusätzlich organisatorische und strukturelle Informationen (z. B. Öffnungszeiten, Betreuungspersonal) zur Nachmittagsbetreuung der jeweiligen Einrichtungen.

2.1 Pretest-Phase

Um die Fragebögen vor der Aussendung an alle LeiterInnen und Eltern auf Verständlichkeit und Übersichtlichkeit zu überprüfen und inhaltlich anzupassen, wurden 5 Schulen (3 Volksschulen und 2 Hauptschulen), 7 Horte, 5 Kindergärten und 7 Eltern gebeten, eine Rückmeldung abzugeben. Die MitarbeiterInnen der Arbeiterkammer Tirol, welche ihre Kinder in der Nachmittagsbetreuung untergebracht haben, gaben ebenfalls eine Stellungnahme zu den Elternfragebögen ab. Insgesamt wurden 19 Vorschläge eingearbeitet.

2.2 LeiterInnenbefragung

62 SchulleiterInnen, 58 HortleiterInnen sowie 15 KindergartenleiterInnen aus Tirol wurden online befragt und erhielten am 16. Juni 2010 einen Fragebogen per E-Mail, der sich aus 41 Fragen für SchulleiterInnen bzw. 44 Fragen für Hort- und KindergartenleiterInnen zusammensetzte. Bei den ursprünglich angegebenen 27 Kindergärten mit SchülerInnen kam zum Zeitpunkt der Befragung die Nachmittagsbetreuung bei 15 Kindergärten mit SchülerInnen zustande. Die Fragebögen wurden mittels Fragebogen-Software GrafStat erstellt und konnten direkt am Computer ausgefüllt und per E-Mail an die Arbeiterkammer Tirol zurückgeschickt werden.

Nach Aussendung der Fragebögen hat sich gezeigt, dass von den Einrichtungen Anpassungen vorgenommen wurden, was zu einer Veränderung der Grundgesamtheit führte. Ein Kindergarten im Bezirk Innsbruck Land bietet z. B. derzeit eine Nachmittagsbetreuung bis 14:00 Uhr an, wodurch der Fragebogen von den Eltern nicht vollständig ausgefüllt werden konnte. Eine weitere städtische Volksschule verweist auf eine kurz zuvor durchgeführte Elternbefragung. Somit ändert sich die Grundgesamtheit von ursprünglich 62 befragten Schulen auf 60 Schulen sowie von 15 auf 14 Kindergärten (Fragebögen für LeiterInnen siehe Seite 43ff).

Tabelle 4: Antworten der SchulleiterInnen, Hort- und KindergartenleiterInnen

EINRICHTUNGEN	Grundgesamtheit	Grundgesamtheit bereinigt (=Stichprobe)	Rücklauf	Rücklauf (%)
Schulen	62	60	46	77
Horte	58	58	36	62
Kindergärten (+1 Krippe)	15	14*	12	86
Gesamt	135	132	94	71

*) Bei den Kindergärten wurde eine Kinderkrippe in die Untersuchung aufgenommen, da es sich um ein Versuchsprojekt handelt, in dem Kinder von 1 -10 Jahren am Nachmittag betreut werden.

Tabelle 5 : Rücklauf nach Schultyp (Volksschule, Hauptschule, Sonderschule)

SCHULTYPEN	Grundgesamtheit	Grundgesamtheit bereinigt (=Stichprobe)	Rücklauf	Rücklauf (%)
Volksschule	36	35	25	71
Hauptschule	10	10	8	80
Sonderschule	16	15	13	87
Gesamt	62	60	46	77

Alle Rücklaufquoten liegen deutlich über 50%, was eine einwandfreie Auswertung ermöglicht.

2.3 Elternbefragung

Die Befragung der Eltern von 3874 SchülerInnen, die in der Nachmittagsbetreuung in Schulen, Horten oder Kindergärten untergebracht sind, erfolgte auf postalischem Wege und durch die Unterstützung der LeiterInnen bei der Verteilung der Fragebögen an die SchülerInnen mit anschließender Weitergabe an die Eltern. Die dafür nötigen Fragebögen inklusive Anleitung und Rücksendeküverts (an die AK Tirol) wurden den Einrichtungen mit der Post zugesandt. Dadurch entstanden keinerlei Materialkosten für die Einrichtungen und Eltern. Pro SchülerIn wurde ein Fragebogen von einem Elternteil ausgefüllt.

Grundsätzlich wurden alle Einrichtungen (Schulen, Horten und Kindergärten) in Tirol befragt, die eine Nachmittagsbetreuung anbieten. Die Eltern von 49 Schulen, 47 Horten sowie 10 Kindergärten haben an der Befragung teilgenommen. Somit bleibt offen, ob die nicht teilgenommenen Elternteile überhaupt einen Fragebogen erhalten haben oder nicht, da wir bei der Verteilung der Fragebögen auf die Kooperation der Einrichtungen und SchülerInnen angewiesen waren (Fragebogen für Eltern siehe Seite 53ff).

Tabelle 6 : Antworten der Eltern

	Grundgesamtheit	Grundgesamtheit bereinigt (=Stichprobe)	Rücklauf	Rücklauf (%)	Anzahl der Einrichtungen der Eltern-Rückmeldungen
Schule NB	1959	1933	461	24	49
Horte	1787	1801*	307	17	47
KG	128	110	28	25	10
Gesamt	3874	3844	796	21	106

*) Da von einem Innsbrucker Hort weitere 14 Fragebögen angefordert wurden, erhöht sich die bereinigte Stichprobe auf 1801.

Es kommt vor, dass manche Horten oder Kindergärten eine größere oder kleinere Anzahl an SchülerInnen am Nachmittag betreuen, als ursprünglich angegeben wurde, da sich die Betreuungssituation für Eltern oft schnell ändert und vieles vor Ort abgestimmt wird.

Fragebögen, die bis 30.07.2010 an die AK Tirol retourniert wurden, konnten bei den Auswertungen berücksichtigt werden. Insgesamt wurden 796 Fragebögen von den Eltern beantwortet. Das entspricht einer Rücklaufquote von 21%, was ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis darstellt.

Aufgrund mangelnder Zeitressourcen wurden SchülerInnen nicht in die Befragung miteinbezogen, da dies nur in Form von Interviews und einer repräsentativen Stichprobe sinnvoll gewesen wäre.

2.4 Rücklauf der Nachmittagsbetreuung in den Bezirken

Folgende Tabellen veranschaulichen die Aufteilungen der befragten Einrichtungen nach Bezirken sowie den Rücklauf der befragten SchulleiterInnen, Hort- und KindergartenleiterInnen.

Tabelle 7: Schulen nach Bezirken

	Grundgesamtheit			Grundgesamtheit (bereinigt)			Rücklauf			Rücklauf (%)		
	VS	HS	SoS	VS	HS	SoS	VS	HS	SoS	VS	HS	SoS
Stadt Innsbruck	16	4	2	15	4	2	12	3	2	80	75	100
Innsbruck Land	9	3	4	9	3	4	4	2	4	44	67	100
Imst	1	0	2	1	0	2	1	0	2	100	0	100
Kitzbüchel	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Kufstein	3	0	1	3	0	1	2	0	1	67	0	100
Landeck	4	2	2	4	2	2	3	2	1	75	100	50
Lienz	2	0	3	2	0	2	2	0	1	100	0	50
Reutte	0	1	0	0	1	0	0	1	0	0	100	0
Schwaz	1	0	1	1	0	1	1	0	1	100	0	100
Unbekannt									1			
Gesamt	36	10	16	35	10	15	25	8	13	71	80	87

Tabelle 8: Horte und Kindergärten mit SchülerInnen nach Bezirken

	Grundgesamtheit		Grundgesamtheit (bereinigt)		Rücklauf		Rücklauf (%)	
	Horte	KG	Horte	KG	Horte	KG	Horte	KG
Stadt Innsbruck	21	0	21	0	10	0	48	0
Innsbruck Land	14	6	14	5	7	5	50	100
Imst	3	2	3	2	1	2	33	100
Kitzbüchel	6	2	6	2	4	2	66	100
Kufstein	5	1	5	1	3	1	60	100
Landeck	2	0	2	0	1	0	50	0
Lienz	1	1	1	1	1	1	100	100
Reutte	1	1	1	1	1	0	100	0
Schwaz	5	2	5	2	2	1	40	50
Unbekannt					6	0		
Gesamt	58	15	58	14	36	12	62	86

3. ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

3.1 Gründe, weshalb Eltern das Angebot der Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen

Die Motive von Eltern für die Nachmittagsbetreuung lassen sich einerseits in schulisch-pädagogische Aspekte (z. B. Lernförderung, Erwerb sozialer Kompetenzen) und Betreuungsaspekte (z. B. Berufstätigkeit, AlleinerzieherIn, in Ausbildung) einteilen. Die Berufstätigkeit beider Elternteile ist für mehr als die Hälfte der befragten Personen ein Grund dafür, die Nachmittagsbetreuung zu nutzen. Aufgrund von Mehrfachantworten ergibt die Summe der Antworten nicht 100%.

Tabelle 9: Gründe, weshalb Eltern Ihr/e Kind/er in die Nachmittagsbetreuung geben

	Häufigkeiten	%
Berufstätigkeit beider Elternteile (n=781)	435	55,7
Erwerb sozialer Kompetenzen (n=781)	326	41,7
AlleinerzieherIn (n=782)	202	25,8
Lernförderung (n=781)	201	25,7
keine andere Betreuungsmöglichkeit (n=781)	187	24,0
Sonstiges (n=781)	99	12,7
Elternteil in Ausbildung (n=782)	18	2,3

3.2 Angebot der Nachmittagsbetreuung in Tirol

3.2.1 Betreuungstage

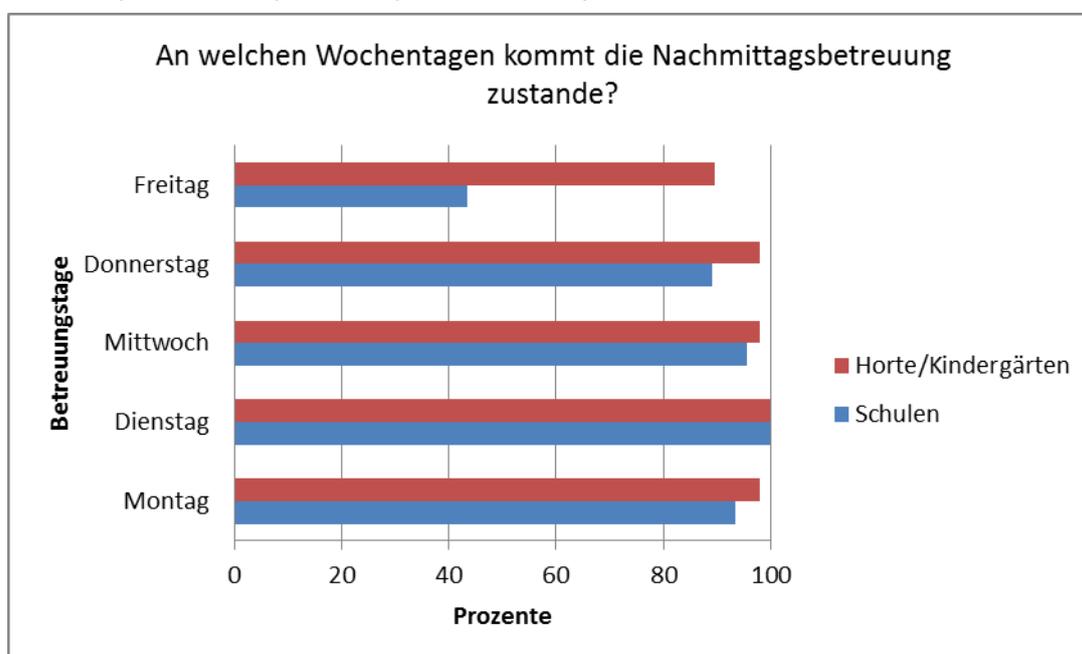
Einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf liefern die Betreuungstage und Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung. Im Schnitt haben die Schulen am Montag, am Mittwoch und am Donnerstag zu 90% geöffnet. Am Dienstag sind es sogar 100% und am Freitag 43,5%.

Montag, Mittwoch und Donnerstag haben Horte und Kindergärten zu 98% die Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen geöffnet. An Dienstagen sind es ebenfalls 100% und an Freitagen 90%.

Tabelle 10: Nachmittagsbetreuung nach Wochentagen

	SchulleiterInnen (n=46)		Hort- u. KindergartenleiterInnen (n=48)	
	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe
Montag	43	93,5	47	97,9
Dienstag	46	100	48	100
Mittwoch	44	95,7	47	97,9
Donnerstag	41	89,1	47	97,9
Freitag	20	43,5	43	89,6

Abbildung 2: Nachmittagsbetreuung nach Wochentagen



Wie die Eltern zu den Betreuungstagen stehen, wurde mit der Frage erhoben, „In welchen Bereichen ist Ihrer Meinung nach mehr Flexibilität bei der Nachmittagsbetreuung wünschenswert?“. 16,1% gaben eine flexiblere Gestaltung der Betreuungstage als wünschenswert an. 28% der Eltern wünschen sich flexiblere An- und Abmeldemöglichkeiten in der Nachmittagsbetreuung.

Derzeit ist die Anmeldung so geregelt, dass Eltern für jedes Schuljahr bzw. jedes Halbjahr angeben, an welchen Wochentagen das Kind am Nachmittag betreut werden soll (vgl. Land Tirol, 2006).

Bezüglich der Abholzeiten wünschen sich 21,6% der Eltern eine flexiblere Gestaltung. Damit die SchülerInnen keine Lernzeit verpassen und die Betreuungszeit von Seiten der Einrichtung geplant werden kann, ist eine flexible Abholung im Laufe des Nachmittages nicht möglich. Ein Vorschlag ist, die Freizeit am Ende des Tages zu fixieren, sodass die SchülerInnen nicht in der Lernzeit fehlen, wenn sie früher abgeholt werden. Für eine Änderung wäre eine bundesgesetzliche Regelung oder ein klärender Erlass des Bundesministeriums hilfreich. Hervorzuheben ist, dass sich nahezu die Hälfte der Eltern (46,8%) in „keinem Bereich“ mehr Flexibilität wünschen.

Tabelle 11: Wo wird mehr Flexibilität in der Nachmittagsbetreuung von den Eltern gewünscht?

	Häufigkeiten	%
in keinem Bereich (n=748)	350	46,8
An- und Abmeldemöglichkeiten (n=751)	210	28,0
Abholzeiten (n=751)	162	21,6
Betreuungstage (n=751)	121	16,1
Sonstiges (n=751)	59	7,9

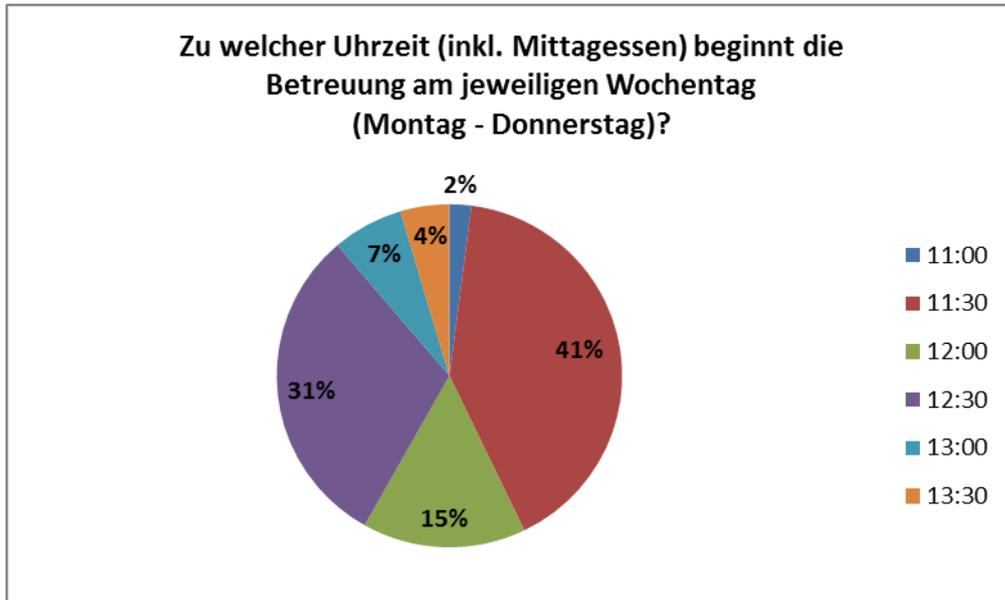
Tabelle 12: Tatsächlich und gewünschte Anzahl der Tage in der Nachmittagsbetreuung (Angabe in %)

	An wie vielen Tagen ist Ihr Kind in der NB? (n=780)	An wie vielen Tagen wünschen Sie sich eine NB für Ihr Kind? (n=711)
an 1 Tag	9,9	8,2
an 2 Tagen	27,1	20,0
an 3 Tagen	16,5	16,3
an 4 Tagen	19,2	18,7
an 5 Tagen	27,3	36,8

3.2.2 Öffnungszeiten in Schulen

Folgende Diagramme verdeutlichen die Öffnungs- und Schließzeiten an den Schulen von Montag - Donnerstag:

Abbildung 3: Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung in den Schulen von Montag - Donnerstag



An Freitagen finden verkürzte Öffnungszeiten statt: Um 11:30 Uhr öffnen 24%, um 12:00 Uhr 13%, um 12:30 Uhr 4% und um 13:30 Uhr 2% für die Nachmittagsbetreuung. Je nach Wochentag bieten 0% (z. B. am Di) bis 11% (z. B. am Do) der Schulen keine Nachmittagsbetreuung an.

Abbildung 4: Schließzeiten der Nachmittagsbetreuung in den Schulen von Montag - Donnerstag



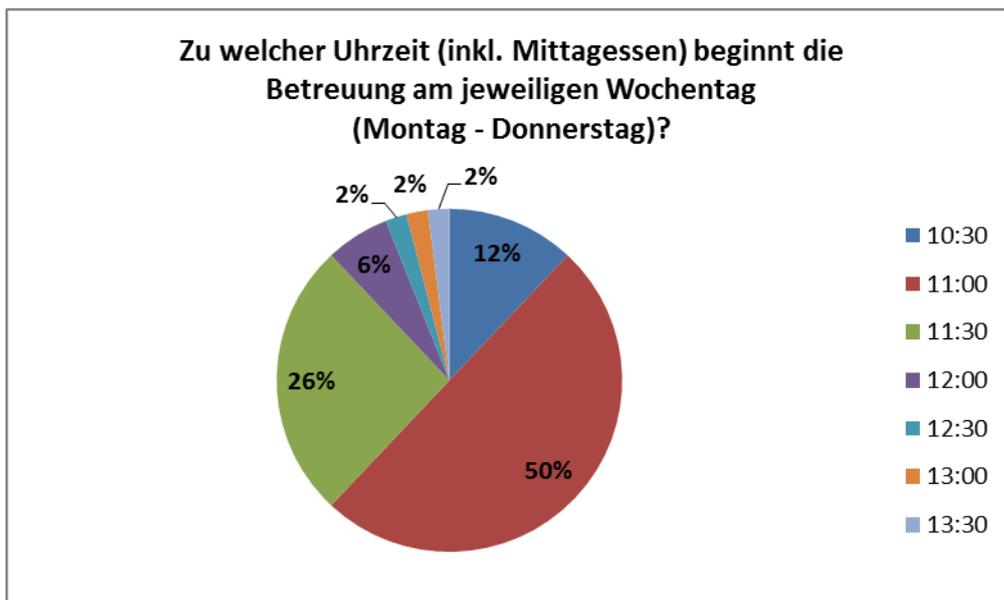
An Freitagen schließt die Nachmittagsbetreuung zu 20% um 14:30 Uhr, wobei noch 9% bis 17:00 Uhr, 7% bis 17:30 Uhr, 5% bis 16:00 Uhr und 2% bis 16:30 Uhr geöffnet haben.

Die Zufriedenheitsabfrage der Elternbefragung zu den Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung in der Schule hat gezeigt, dass sich 16,5% der Eltern Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr wünschen würden. 7,7% wünschen sich eine Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr und 12,5% bis 17:00 Uhr. 54,5% wünschen sich keine anderen Öffnungszeiten und 8,8% gaben „Weiß nicht“ als Antwort an. Ca. 37% der Eltern wünschen sich somit längere Öffnungszeiten.

3.2.3 Öffnungszeiten in Horten und Kindergärten

Folgende Diagramme verdeutlichen die Öffnungs- und Schließzeiten an den Horten und Kindergärten mit SchülerInnen von Montag - Donnerstag:

Abbildung 5: Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung in den Horten/Kindergärten mit SchülerInnen von Montag - Donnerstag

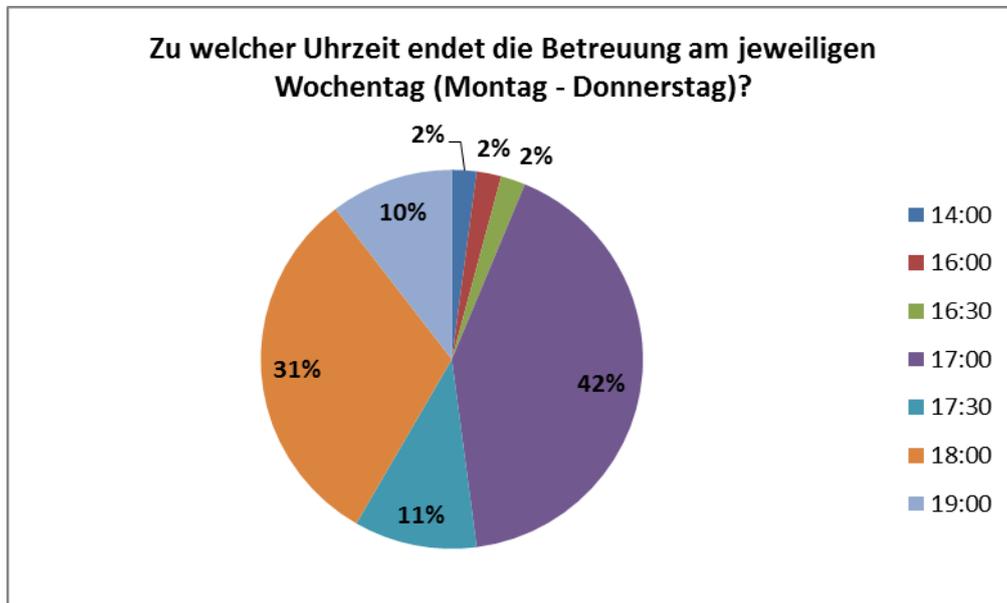


An Freitagen finden verkürzte Öffnungszeiten statt: 17% öffnen um 10:30 oder 11:30 Uhr, 50% um 11:00 Uhr, 4% um 12:00 Uhr sowie 2% um 12:30. Je nach Wochentag bieten 0% (z. B. am Di) bis 8% (z. B. am Fr) der Horte und Kindergärten mit SchülerInnen keine Nachmittagsbetreuung an.

Da die Auswahlmöglichkeiten im Fragebogen für die Öffnungszeiten von 10:30 bis 14:00 (halbstündig) angegeben waren, ist anzumerken, dass der Hort Hope-Pechegarten in

Innsbruck bereits um 10:00 Uhr öffnet und das Osttiroler Kinderbetreuungszenrum mit Krippe, Spielkrippe und Hort bereits um 6:00 Uhr.

Abbildung 6: Schließzeiten der Nachmittagsbetreuung in den Horten/Kindergärten mit SchülerInnen von Montag - Donnerstag



An Freitagen haben 30% bis 17:00 Uhr geöffnet, 25% bis 18:00 Uhr und 10% bis 14:00 Uhr.

Bezüglich der Wünsche der Eltern, welche ihr Kind in einem Hort untergebracht haben, zeigt sich, dass 26% Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr bevorzugen würden. 6% wünschen sich ihr Kind um 17:00 Uhr abzuholen und 4% um 16:00 Uhr. Für 59% bedarf es keiner Änderung der Öffnungszeiten und 5% gaben „Weiß nicht“ als Antwort an.

Bei den Kindergärten mit SchülerInnen nannten 22% der Eltern, dass sie sich Öffnungszeiten bis 18:00 Uhr wünschen und 15% bis 17:00 Uhr. Die Eltern gaben mit 56% an, dass sie sich keine anderen Öffnungszeiten wünschen und 7% nannten „Weiß nicht“ als Antwort.

Horte und Kindergärten ermöglichen den Eltern ihre Kinder länger in der Nachmittagsbetreuung unterzubringen als dies über die Betreuung durch Schulen ermöglicht wird.

3.2.4 Freie Plätze

In 28 Einrichtungen (23 Horten und 5 Kindergärten) stehen laut Aussagen der 48 befragten Hort- und KindergartenleiterInnen noch freie Plätze in der Nachmittagsbetreuung zur Verfügung. 7 Personen äußerten sich nicht zu dieser Frage, wodurch offen bleibt, ob es in diesen Einrichtungen freie Plätze gibt.

3.2.5 Betreuungspersonal

89% der SchulleiterInnen gaben an, dass LehrerInnen, die eine Pädagogische Akademie bzw. Pädagogische Hochschule abgeschlossen haben, die SchülerInnen am Nachmittag betreuen. Dass LehrerInnen mit einem Lehramtstudium die Betreuung durchführen, wurde von 13% der Befragten SchulleiterInnen angegeben. 9% betonten, PädagogInnen mit einem abgeschlossenen Diplomstudium zu beschäftigen und je 4% der SchulleiterInnen gaben an, dass KindergartenpädagogInnen, PsychologInnen und StudentInnen die Betreuung durchführen. 2% der Befragten SchulleiterInnen betonten, dass SozialpädagogInnen am Nachmittag die SchülerInnen betreuen und 0% gaben an, dass IntegrationspädagogInnen für die Nachmittagsbetreuung zuständig sind. 26% der SchulleiterInnen betonten, „Andere“ in der Schule zu beschäftigen, wobei es sich dabei um SchulassistentInnen (Studenten, Pflegehelfer, Hausfrauen oder Mütter) handelt, welche die Lehrperson bei der Essensausgabe oder Pflege der Kinder am Nachmittag unterstützen.

75% der Hort- und KindergartenleiterInnen betonten, dass KindergartenpädagogInnen die Nachmittagsbetreuung durchführen und 31% gaben an, SozialpädagogInnen zu beschäftigen. Dass PädagogInnen (Diplomstudium) die Nachmittagsbetreuung durchführen, wurde von 21% der Befragten Hort- und KindergartenleiterInnen angegeben. 15% gaben an, dass LehrerInnen, die eine Pädagogische Akademie bzw. Pädagogische Hochschule abgeschlossen haben, die SchülerInnen am Nachmittag betreuen. 6% betonten, StudentInnen zu beschäftigen und 4% der Befragten Hort- und KindergartenleiterInnen gaben an, dass LehrerInnen (Lehramtstudium) die Nachmittagsbetreuung durchführen. Je 2% der befragten Hort- und KindergartenleiterInnen betonten, dass IntegrationspädagogInnen und PsychologInnen in der Betreuung am Nachmittag arbeiten. 56% der Hort- und KindergartenleiterInnen gaben „Andere“ als Betreuungspersonal an. Dabei handelt es sich um Assistenzkräfte, welche zusätzlich zu den Fachkräften die Kinder am Nachmittag betreuen.

Das Ergebnis zeigt, dass vorwiegend qualifiziertes Personal in der Nachmittagsbetreuung an Schulen, Horten und Kindergärten tätig ist.

Tabelle 13: Betreuungspersonal in Schulen, Horten und Kindergärten in Tirol

	SchulleiterInnen (n=46)		Hort- u. KindergartenleiterInnen (n=48)	
	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe
LehrerInnen (Pädak bzw. PH)	41	89,1	7	14,6
LehrerInnen (Lehramtstudium)	6	13,0	2	4,2
PädagogInnen (Diplomstudium)	4	8,7	10	20,8
KindergartenpädagogInnen	2	4,3	36	75,0
IntegrationspädagogInnen	0	0,0	1	2,1
SozialpädagogInnen	1	2,2	15	31,3
PsychologInnen	2	4,3	1	2,1
StudentInnen	2	4,3	3	6,3
Andere	12	26,1	27	56,3

3.2.6 Mittagstisch

58% der Schulen lassen sich das Essen für den Mittagstisch zur Schule liefern. Altersheime, Wohnheime, Sozialzentren (z. B. Zirl, ISD) sowie Lehrpersonen bringen den SchülerInnen das Essen zur Schule. Auswärts essen 36% der SchülerInnen vorwiegend in Altersheimen und Gasthöfen und 7% bereiten das Essen selbst in der Schule zu.

Bei den Horten/Kindergärten lassen sich 60% das Essen für den Mittagstisch zur Einrichtung liefern. Auch hier wird das Essen von Altersheimen, Wohnheimen, sowie Sozialzentren (z. B. ISD) zugestellt. Auswärts essen 15% der SchülerInnen vorwiegend in Altersheimen und Gasthöfen und 25% bereiten das Essen selbst in der Einrichtung zu.

Nach Meinung der Eltern ist ihr Kind zu 30% mit der Qualität des Mittagessens zufrieden. 53% der Kinder sind teilweise zufrieden während 9% gar nicht zufrieden sind. 7% der SchülerInnen nehmen nicht am Mittagstisch teil.

Das Ergebnis zeigt, dass die Strukturen in der Umgebung der Einrichtungen stark genutzt werden (z. B. Altersheime, Wohnheime, Sozialzentren). 44% der Hort- und KindergartenleiterInnen gaben an, dass ein Bedarf besteht, den SchülerInnen ein Mittagessen auch ohne anschließender Nachmittagsbetreuung zu ermöglichen.

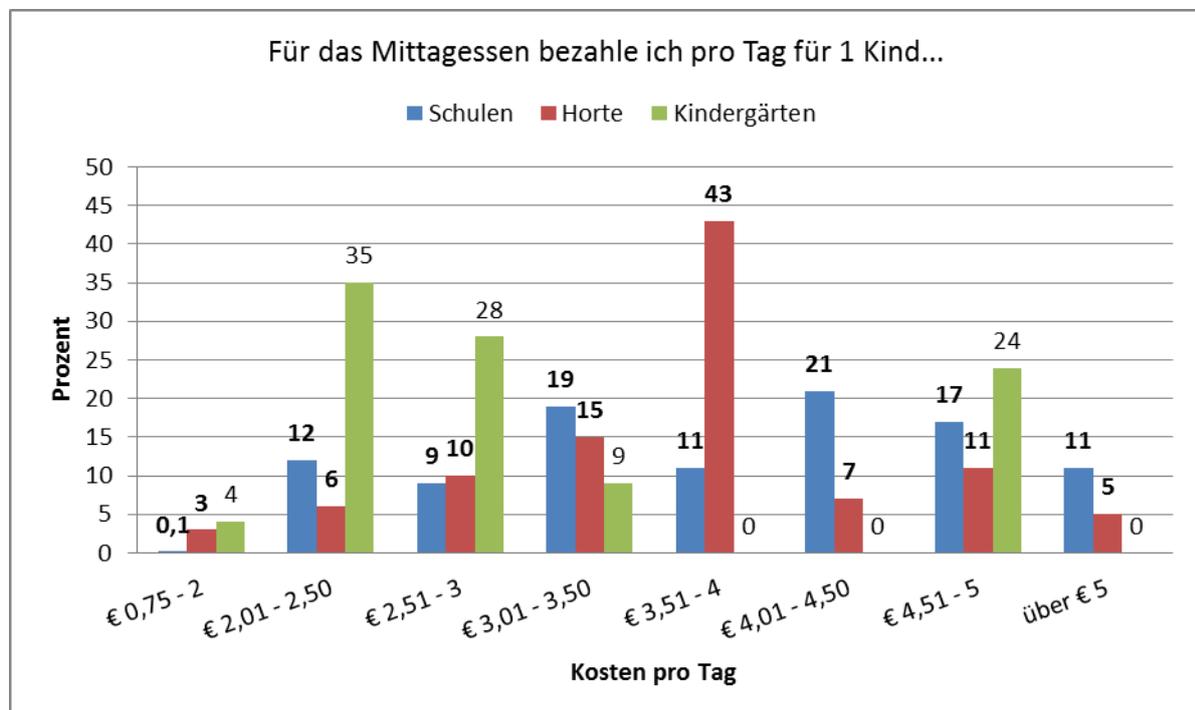
3.2.7 Kosten für das Mittagessen pro Tag

Die Tabelle zeigt, dass die Preise stark variieren und über Schulen, Horte und Kindergärten eine große Bandbreite vorherrscht. Generell werden die Kosten für die Standorte von den Gemeinden festgelegt.

Tabelle 14: Kosten für das Mittagessen pro Tag

	Schulen		Horte		Kindergärten	
	Häufigkeiten	%	Häufigkeiten	%	Häufigkeiten	%
€ 0,75 - 2	4	0,1	5	3	1	5
€ 2,01 - 2,50	36	12	11	6	7	34
€ 2,51 - 3	28	9	18	10	6	28
€ 3,01 - 3,50	57	19	27	15	2	9
€ 3,51 - 4	35	11	79	43	0	0
€ 4,01 - 4,50	65	21	13	7	0	0
€ 4,51 - 5	53	17	21	11	5	24
über € 5	34	11	9	5	0	0
Gesamt	312	100	183	100	21	100

Abbildung 7: Kosten für das Mittagessen pro Tag



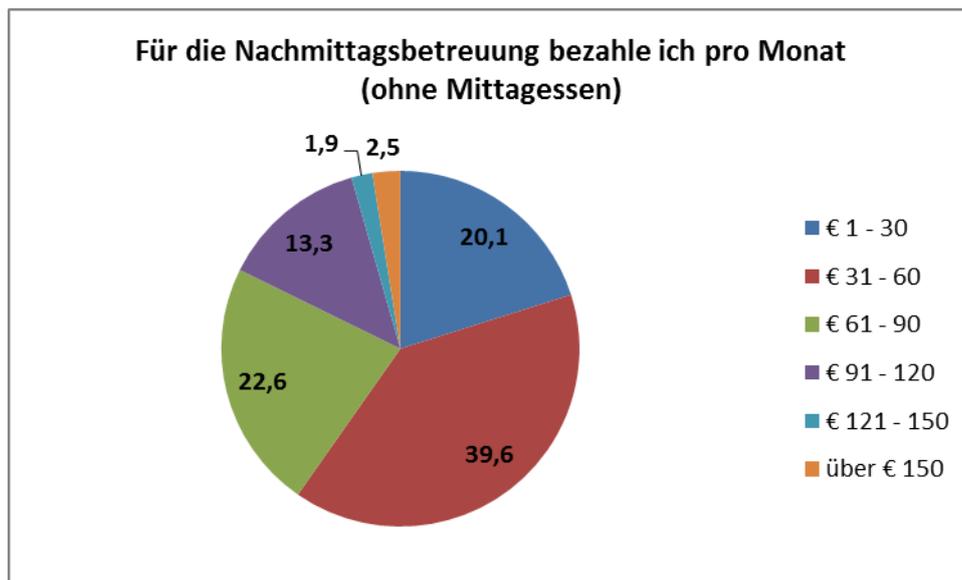
3.2.8 Kosten für die Nachmittagsbetreuung pro Monat

Die Kosten legt der Schulerhalter bzw. Betreiber der Betreuungseinrichtung fest. Fast 40% zahlen zwischen € 31.- und 60.-, 23% zwischen € 61.- und 90.- pro Kind und Monat. Das Instrument einer sozialen Staffelung d.h. einer Ermäßigung für Eltern, die sich den Besuch der Nachmittagsbetreuung ihres Kindes sonst nicht leisten können, scheint zu funktionieren, ein Fünftel der Eltern zahlt weniger als € 30.- im Monat. Das kann aber auch damit zusammenhängen, dass das Kind weniger als 5 Tage pro Woche die Nachmittagsbetreuung in Anspruch nimmt. Das Land Tirol versucht, über die gesetzliche Vorschrift, dass höchstens kostendeckende Beiträge verlangt werden dürfen UND über die Förderung an die Gemeinden, einen Einfluss auf die Kosten zu nehmen, trotzdem zahlen 18 % der Eltern über € 90.- im Monat! Bei den Schulen wird die Höhe des Elternbeitrages auch durch die Aufteilung der Lehrerstunden auf gegenstandsbezogene und individuelle Lernzeiten beeinflusst. Grob gesagt zahlt der Bund pro Gruppe (10-19 Kinder an mindestens 3 Nachmittagen) 5 Lehrerstunden, aus denen man auf Kosten des Lehrers bis zu 10 Stunden machen kann (Näheres in Kap. 1). Je nachdem ist das Ausmaß der noch von Erhalter und Eltern zu zahlende Stundenanteil unterschiedlich. Das alles hängt mit der komplizierten verfassungsmäßigen Zuständigkeit zusammen, weil für den schulischen Teil der Bund und das Land und für den sonstigen Betreuungsteil die Gemeinde zuständig ist. Das führt zu hunderten verschiedenen Regelungen und hohem Verwaltungsaufwand. Mit diesen Kosten finanzieren andere Staaten wie Finnland bereits einen Teil der kostenlosen Nachmittagsbetreuung.

Tabelle 15: Angaben der Eltern zu den Kosten für die Nachmittagsbetreuung (ohne Mittagessen)

	Häufigkeiten	%
€ 1 - 30	115	20,1
€ 31 - 60	226	39,6
€ 61 - 90	129	22,6
€ 91 - 120	76	13,3
€ 121 - 150	11	1,9
über € 150	14	2,5
Gesamt	571	100

Abbildung 8: Angaben der Eltern zu den Kosten für die Nachmittagsbetreuung
(ohne Mittagessen)



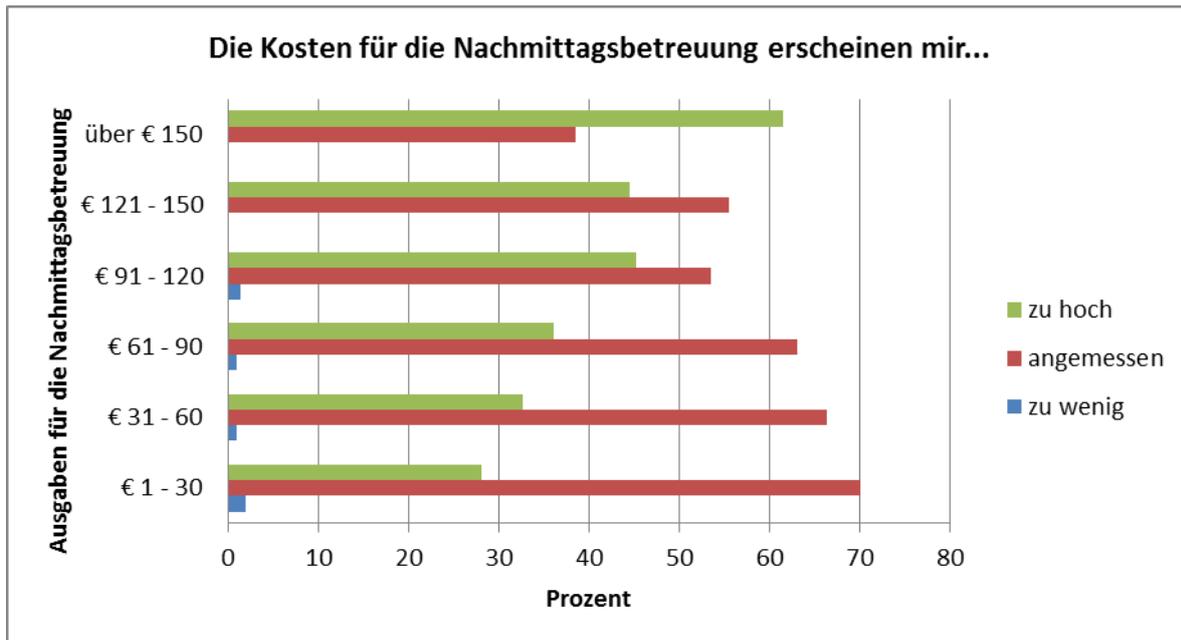
Die Eltern wurden außerdem dazu befragt, ob sie die Kosten für die Nachmittagsbetreuung als angemessen empfinden oder nicht, was folgende Tabelle veranschaulicht:

Tabelle 16: Die Kosten für die Nachmittagsbetreuung erscheinen mir...

	zu wenig (%)	angemessen (%)	zu hoch (%)
€ 1 - 30	2	70	28
€ 31 - 60	1	66,3	32,6
€ 61 - 90	1	63	36
€ 91 - 120	1,3	53,4	45,2
€ 121 - 150	0	55,5	44,4
über € 150	0	38,5	61,5

Die Mehrheit der Eltern empfindet die Kosten für die Nachmittagsbetreuung als angemessen. Wenige empfinden sie als zu gering und immerhin ca. 30% bis 60% bezeichnen den Betrag als zu hoch.

Abbildung 9: Die Kosten für die Nachmittagsbetreuung erscheinen mir...



3.2.9 Freizeitangebot

Es war auch bei dieser Frage für die LeiterInnen möglich, Mehrfachantworten zu geben, wodurch die Summe der Antworten nicht 100% ergibt.

Sport und Bewegung (Tanz, Gymnastik, Spiele) sowie bildnerisches Gestalten (Malen, Zeichnen, Basteln, Handwerk) werden von 96% der befragten Schulen angeboten. 61% bieten ein Freizeitangebot im musischen Bereich (Instrumental, Gesang, Chor) an und 33% ermöglichen den Besuch von Ausstellungen, Führungen, Sehenswürdigkeiten oder Betrieben in Form von externen Projekten. Außerdem finden in 20% der befragten Schulen Projekte mit außerschulischen PartnerInnen wie z. B. Sportvereine statt. 43% der SchulleiterInnen gaben an, zusätzlich noch „Andere“ Freizeitangebote zu bieten.

Die Hort- und KindergartenleiterInnen gaben mit 98% an, Sport und Bewegung (Tanz, Gymnastik, Spiele) in der Nachmittagsbetreuung mit den Kindern durchzuführen. 100% betonten, im Rahmen des Bildnerischen Gestaltens mit ihnen zu malen, zu zeichnen, zu basteln oder zu handwerken. Eine Freizeitgestaltung im musischen Bereich (Instrumental, Gesang, Chor) wird von 62,5% der Horte und Kindergärten durchgeführt. 43,8% der LeiterInnen gaben an, dass die SchülerInnen ihre Freizeit mit externen Projekten wie z. B. dem Besuch von Ausstellungen, Führungen, Sehenswürdigkeiten oder Betrieben verbringen. 25% betonten, an Projekten mit außerschulischen Partnern wie z. B. Sportvereine teilzunehmen und 52% führen „Andere“ Freizeitgestaltungen durch.

50,3% der Eltern sind mit dem Freizeitangebot sehr zufrieden und 24,9% sind eher zufrieden. 2,9% gaben an, mit dem Angebot unzufrieden zu sein und 4,9% sind eher unzufrieden. 17% sind weder zufrieden noch unzufrieden.

3.3. Qualität der Nachmittagsbetreuung

Das Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder sowie die Erfüllung der Elternanliegen und die Schaffung bestmöglicher Arbeitsbedingungen für das Betreuungspersonal stehen beim Thema Nachmittagsbetreuung im Vordergrund.

Eltern, SchulleiterInnen sowie Hort- und KindergartenleiterInnen wurden dazu befragt, wie zufrieden sie mit der Nachmittagsbetreuung in ihrer Einrichtung sind. Die Fragen an die LeiterInnen zielten auf Ergebnisse zur Ausstattung sowie dem Raumangebot ab, während die Eltern auch eine Frage zur Zufriedenheit mit der pädagogischen Betreuung beantworteten, die mit einer Note von 1,8 sehr positiv beurteilt wurde. Die Beurteilung der Eltern als auch der LeiterInnen ist insgesamt sehr positiv ausgefallen. So fiel bei den Eltern die schlechteste Note mit 1,89 für das „Allgemeine Raumangebot“ aus, während die SchulleiterInnen mit 2,47 die „Rückzugsmöglichkeiten“ und die Hort- und KindergartenleiterInnen mit 2,33 die „technische Ausstattung für SchülerInnen“, welche z. B. die Arbeit mit dem Computer und dem Internet ermöglicht, am schlechtesten bewerteten. Von den Schulen wurde dagegen die „technische Ausstattung für SchülerInnen“ insgesamt sehr zufriedenstellend beurteilt, während es in den Horten und Kindergärten Entwicklungsbedarf in diese Richtung gibt. Bei der Beurteilung der Freispielflächen (indoor - z. B. Turnsäle und outdoor – z. B. Gärten) wurden die Noten zwischen 1,83 und 2,00 vergeben. Am schlechtesten abgeschnitten haben sowohl in den Schulen als auch in den Horten und Kindergärten die Bereiche „Raumangebot für die Lernzeit“ (Note 2,06 in den Schulen; 2,24 in den Horten/Kindergärten), „Allgemeines Raumangebot“ (Note 2,26 in den Schulen; 2,14 in den Horten/Kindergärten) sowie die „Rückzugsmöglichkeiten“ (Note 2,47 in den Schulen; 2,21 in den Horten/Kindergärten). Die Barrierefreiheit im Gebäude wurde von allen Einrichtungen mit einer Note von 2,2 bewertet. In Bezug auf die Räumlichkeiten wird daher ein Entwicklungsbedarf in allen Einrichtungen deutlich.

Tabelle 17: Wie zufrieden sind Sie mit...

	Mittelwert	sehr zufrieden (%)	eher zufrieden (%)	weder noch (%)	eher unzufrieden (%)	sehr unzufrieden (%)
Eltern						
...der pädagogischen Betreuung (n=749)	1,8	54,2	23,6	12,7	6,1	3,3
...der Nachmittagsbetreuung insgesamt (n=773)	1,8	47,5	32,5	14,0	4,1	1,9
...den Freispielflächen – outdoor (z. B. Garten) (n=761)	1,82	54,8	22,7	12,0	5,8	4,7
...dem Freizeitangebot (Sport und Bewegung, Bildner. Gestalten etc.) (n=719)	1,85	50,3	24,9	17,0	4,9	2,9
...dem Raumangebot im Allgemeinen (n=761)	1,89	50,2	26,1	12,6	5,9	5,1
SchulleiterInnen						
...der technischen Ausstattung für SchülerInnen (Computer, Internet) (n=46)	1,65	43,5	50,0	4,3	2,2	0,0
...den Freispielflächen – indoor (z. B. Turnsäle) (n=43)	1,84	41,9	44,2	7,0	2,3	4,7
...den Freispielflächen – outdoor (z. B. Garten) (n=44)	1,99	50,0	25,0	4,5	15,9	4,5
...dem Raumangebot für die Lernzeit (n=46)	2,06	32,6	41,3	13,0	13,0	0,0
...der Barrierefreiheit im Gebäude (z. B. Treppenhaus) (n=40)	2,22	37,5	35,0	5,0	12,5	10,0
...mit dem Raumangebot allgemein (n=46)	2,26	30,4	37,0	15,2	10,9	6,5
...den Rückzugsmöglichkeiten (z. B. Lesecke) (n=44)	2,47	22,7	36,4	13,6	25,0	2,3
Hort- u. KindergartenleiterInnen						
...den Freispielflächen – outdoor (z. B. Garten) (n=46)	1,91	45,7	34,8	4,3	13,0	2,2
...den Freispielflächen – indoor (z. B. Turnsäle) (n=45)	1,93	44,4	37,8	2,2	11,1	4,4
...mit dem Raumangebot allgemein (n=47)	2,14	27,7	48,9	4,3	19,1	0,0
...den Rückzugsmöglichkeiten (z. B. Lesecke) (n=47)	2,21	40,4	25,5	8,5	23,4	2,1
...der Barrierefreiheit im Gebäude (z. B. Treppenhaus) (n=46)	2,21	37	28,2	13,0	19,6	2,2
...dem Raumangebot für die Lernzeit (n=45)	2,24	33,3	33,3	11,1	20,0	2,2
...der technischen Ausstattung für SchülerInnen (Computer, Internet) (n=39)	2,33	23,1	43,6	12,8	17,9	2,6

3.3.1 Umsetzbarkeit der Regelungen über die Aufteilung in gegenstandsbezogene und individuelle Lernzeit in Schulen

Diese Aufteilung wird auf S. 6 im Detail beschrieben. Lediglich 23% der SchulleiterInnen gaben an, dass eine solche Unterteilung auch „umsetzbar“ sei. Für ein Drittel ist das absolut „nicht umsetzbar“ und für ein weiteres Drittel „eher nicht umsetzbar“ und dies stellt das Haupthindernis für die Akzeptanz der ganztägigen Schulen unter der Lehrerschaft dar.

3.3.2 Umsetzbarkeit der Unterteilung in Lernzeit und Freizeit in Horten und Kindergärten

Wesentlich unproblematischer ist die Aufteilung in Lernzeit und Freizeit, wenngleich spielerisches Lernen hier schwer ein zu ordnen ist. Dass diese Unterscheidung überhaupt nötig ist, hängt – wie schon erwähnt – mit den verfassungsmäßigen Zuständigkeiten zusammen und hat Folgen für die Frage, ob diese Stunden der Bund, das Land oder die Gemeinde zu finanzieren haben.

46% der HortleiterInnen halten die Unterteilung in Lernzeit und Freizeit für umsetzbar, 51% als „eher umsetzbar“. Bei den KindergartenleiterInnen schätzten 42% die Unterteilung als „umsetzbar“ ein und je 25% beurteilten sie als „eher umsetzbar“ bzw. „eher nicht umsetzbar“. Weder HortleiterInnen noch KindergartenleiterInnen gaben an, dass eine Unterteilung in Lern- und Freizeit „nicht umsetzbar“ sei.

3.3.3 Sonderpädagogischer Förderbedarf

46% der befragten SchulleiterInnen gaben an, keine SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Nachmittag zu betreuen. 1 Kind bzw. 2 bis 4 Kinder befinden sich laut Angaben von je 15% der SchulleiterInnen in der Betreuung am Nachmittag. 24% der Befragten SchulleiterInnen gaben an, 5 und mehr Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf am Nachmittag zu betreuen.

Bei 62% der Hort- und KindergartenleiterInnen befinden sich keine SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Nachmittagsbetreuung. 15% der LeiterInnen in Horten und Kindergräten betreuen 1 Kind, 21% betreuen 2 bis 4 Kinder und 2% betreuen 5 und mehr Kinder.

3.3.4 Müssen Kinder nach der Nachmittagsbetreuung zu Hause noch Hausaufgaben erledigen?

Die Eltern wurden außerdem gefragt, ob ihre Kinder alles Schulische während der Nachmittagsbetreuung erledigen oder ob nach der Betreuung zu Hause noch Hausaufgaben zu machen sind. Bei Kindern, die eine schulische Nachmittagsbetreuung oder einen Hort besuchen, fallen nach der Betreuung für ca. ein Drittel „Nie“ Hausaufgaben an. Bei den Kindergärten sind es nur 17% der SchülerInnen, die „Nie“ zu Hause Hausaufgaben machen müssen.

Das Erledigen der Hausaufgaben in der Nachmittagsbetreuung erfolgt am häufigsten in den Horten, gefolgt von den Schulen und Kindergärten.

Tabelle 18: Muss Ihr Kind nach der Nachmittagsbetreuung zu Hause noch Hausaufgaben erledigen?

	Mittelwert	Immer (%)	Oft (%)	Selten (%)	Nie (%)
Schule (n=445)	3,03	5,84	17,53	44,72	31,91
Horte (n=295)	3,13	3,73	11,19	53,56	31,53
Kindergärten (n=24)	2,79	4,17	29,17	50,00	16,67

Geht man davon aus, dass Kinder ohne Nachmittagsbetreuung regelmäßig, das hieße „immer“ oder „oft“ Hausaufgaben zu erledigen haben, dann sieht man hier den doch bedeutenden Unterschied: Hausaufgaben werden großteils bereits in der Nachmittagsbetreuung unter fachkundiger Anleitung erledigt.

3.3.5 Wohlfühlfaktor in der Nachmittagsbetreuung

Sich in seinem Umfeld wohl zu fühlen, bietet die beste Voraussetzung für einen Lernerfolg. Deshalb hat uns interessiert, ob die Kinder gerne die Nachmittagsbetreuung besuchen. Die Ergebnisse der Eltern zeigen, dass sich durchschnittlich die Hälfte der SchülerInnen in der Nachmittagsbetreuung sehr wohl fühlen. Zwischen 26,92% und 47,68% fühlen sich eher wohl und 7,95% bis 15,38% fühlen sich eher unwohl. Nur 1% der Eltern, deren Kinder die Nachmittagsbetreuung einer Schule oder eines Hortes besuchen, gab an, dass sich ihr Kind in der Nachmittagsbetreuung gar nicht wohl fühlt. In den Kindergärten sind es sogar 0%.

Tabelle 19: Fühlt sich Ihr Kind in der Nachmittagsbetreuung wohl?

	Mittelwert	sehr wohl (%)	eher wohl (%)	eher nicht wohl (%)	gar nicht wohl (%)
Schule (n=453)	1,67	43,27	47,68	7,95	1,10
Horte (n=305)	1,49	58,36	35,74	4,92	0,98
Kindergärten (n=26)	1,58	57,69	26,92	15,38	0,00

3.3.6 Was ist den Eltern an der Nachmittagsbetreuung wichtig?

Wir wollten herausfinden, was den Eltern an der Nachmittagsbetreuung wichtig ist und ob sich diese Ergebnisse mit den Erwartungen der Eltern an die Nachmittagsbetreuung decken. Dass ein geschultes Betreuungspersonal ein ausschlaggebender Faktor für den Erfolg der Nachmittagsbetreuung ist, liegt nahe und so betonten auch 88,5% der Eltern, dass ihnen der Einsatz qualifizierten Betreuungspersonals sehr wichtig ist. Eine gute Lernbetreuung wird mit 85% an zweiter Stelle und eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit 79,7% an dritter Stelle gereiht. Die Förderung sozialer Kompetenzen in der Gruppe liegt bezüglich der Einschätzung nach Wichtigkeit im Mittelfeld. Bei den Erwartungen, welche bereits erfüllt werden, wurde dieser Bereich an zweiter Stelle genannt. Eine gute Verpflegung (Mittagessen, Jause), die Förderung lern- und leistungsstarker sowie lernschwacher Kinder werden bei der Wichtigkeit (genauso wie bei den Erwartungen) zwar an letzter Stelle gereiht, die Mittelwerte liegen aber dennoch ausgesprochen hoch.

Tabelle 20: Was ist den Eltern an der Nachmittagsbetreuung wichtig?

	Mittelwert	sehr wichtig (%)	eher wichtig (%)	eher nicht wichtig (%)	nicht wichtig (%)
Eltern					
... geschultes Betreuungspersonal (n=733)	1,13	88,5	9,8	1,0	0,6
... gute Lernbetreuung (n=777)	1,19	85,0	11,3	3,0	0,8
... sinnvolle Freizeitgestaltung (n=773)	1,25	79,7	15,9	3,5	0,9
... Förderung sozialer Kompetenzen in der Gruppe (n=780)	1,25	79,2	16,4	3,8	0,5
... gute Verpflegung (Mittagessen, Jause) (n=773)	1,25	77,9	19,3	2,1	0,8
... Förderung lernschwacher Kinder (n=743)	1,44	69,0	20,6	7,3	3,1
... Förderung lern- und leistungsstarker Kinder (n=727)	1,6	59,8	24,5	10,6	5,1

3.3.7 Erwartungen, die bereits erfüllt werden

Uns interessierte, welche Erwartungen seit dem Start der „Schulischen Nachmittagsbetreuung neu“ im Schuljahr 2006/07 in Tirol bereits erfüllt werden konnten.

Die Erwartungen an das geschulte Betreuungspersonal werden in der Beurteilung der Eltern zu 63,6% vollständig erfüllt. Auch bei den SchulleiterInnen (50%) sowie Hort- und Kindergartenleiterinnen (72,9%) kann die Erwartung bezüglich eines geschulten Betreuungspersonals umgesetzt werden. Eine sinnvolle Freizeitgestaltung wird bezüglich der Umsetzbarkeit und Erfüllbarkeit von den Eltern als auch von den LeiterInnen an dritter Stelle gereiht. Eine gute Verpflegung (Mittagessen, Jause) konnte bisher für alle befragten

LeiterInnen am besten umgesetzt werden. Die Erwartung an eine gute Lernbetreuung wird von 46,5% der Eltern vollständig und von 35,6% eher erfüllt. Laut Angaben der LeiterInnen liegt die Umsetzbarkeit einer guten Lernbetreuung in den Schulen (31,1%), Horten und Kindergärten (43,5%) im Mittelfeld. Die Förderung lern- und leistungsstarker sowie lernschwacher Kinder wird von Seiten der Eltern als auch von Seiten der LeiterInnen am wenigsten umgesetzt bzw. erfüllt.

Tabelle 21: Welche Erwartungen an die Nachmittagsbetreuung werden bereits erfüllt?

	Mittelwert	vollständig erfüllt (%)	eher erfüllt (%)	eher nicht erfüllt (%)	nicht erfüllt (%)
Eltern					
...geschultes Betreuungspersonal (n=733)	1,48	63,6	26,1	8,7	1,6
...Förderung sozialer Kompetenzen in der Gruppe (n=780)	1,56	58,1	32,5	8,2	2,1
...sinnvolle Freizeitgestaltung (n=737)	1,72	49,0	32,8	14,7	3,5
...gute Lernbetreuung (n=751)	1,77	46,5	35,6	12,4	5,6
...gute Verpflegung (Mittagessen, Jause) (n=743)	1,83	45,8	32,2	14,9	7,1
...Förderung lern- und leistungsstarker Kinder (n=505)	2,03	38	31,9	18,8	11,3
...Förderung lernschwacher Kinder (n=542)	2,07	34,7	33,9	20,8	10,5
	Mittelwert	umsetzbar (%)	eher umsetzbar (%)	eher nicht umsetzbar (%)	nicht umsetzbar (%)
SchulleiterInnen					
...gute Verpflegung (Mittagessen, Jause) (n=46)	1,34	67,4	30,4	2,2	0,0
...geschultes Betreuungspersonal (n=44)	1,70	50,0	29,5	20,5	0,0
...sinnvolle Freizeitgestaltung (n=45)	1,71	42,2	44,4	13,3	0,0
...gute Lernbetreuung (n=45)	1,88	31,1	51,1	15,6	2,2
...Förderung lern- und leistungsstarker Kinder (n=42)	2,33	21,4	35,7	31,0	11,9
...Förderung lernschwacher Kinder (n=45)	2,42	24,4	26,7	31,1	17,8
	Mittelwert	umsetzbar (%)	eher umsetzbar (%)	eher nicht umsetzbar (%)	nicht umsetzbar (%)
Hort- u. KindergartenleiterInnen					
...gute Verpflegung (Mittagessen, Jause) (n=45)	1,26	77,8	17,8	4,4	0,0
...geschultes Betreuungspersonal (n=48)	1,33	72,9	20,8	6,3	0,0
...sinnvolle Freizeitgestaltung (n=45)	1,68	44,4	44,4	8,9	2,2
...gute Lernbetreuung (n=46)	1,73	43,5	41,3	13,0	2,2
...Förderung lern- und leistungsstarker Kinder (n=45)	2,15	20,0	51,1	22,2	6,7
...Förderung lernschwacher Kinder (n=43)	2,30	16,3	44,2	32,6	7,0

3.3.8 Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den KollegInnen, Erhaltern, Eltern und SchülerInnen

Nach Angaben der SchulleiterInnen wird die Nachmittagsbetreuung am stärksten vom Schulerhalter, gefolgt von den Eltern akzeptiert. Hort- und KindergartenleiterInnen betonten, dass die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung von den Eltern und Erhaltern angeführt wird. Am geringsten ist die Akzeptanz bei den SchülerInnen und KollegInnen, d.h. den KindergärtnerInnen oder LehrerInnen.

Tabelle 22: Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung

	Mittelwert	sehr hoch (%)	eher hoch (%)	eher gering (%)	gering (%)
SchulleiterInnen					
bei dem Erhalter (n=45)	1,53	55,6	35,6	8,9	0,0
bei den Eltern (n=44)	1,59	45,5	50,0	4,5	0,0
bei den SchülerInnen (n=45)	1,79	31,1	57,7	11,1	0,0
bei den KollegInnen (n=43)	2,09	25,6	41,9	30,2	2,3
Hort- u. KindergartenleiterInnen					
bei den Eltern (n=45)	1,37	62,2	37,8	0,0	0,0
bei dem Erhalter (n=45)	1,48	60,0	31,1	8,9	0,0
bei den KollegInnen (n=42)	1,50	59,5	33,3	4,8	2,4
bei den SchülerInnen (n=45)	1,57	44,4	53,3	2,2	0,0

3.3.9 Welche Faktoren erschweren die Nachmittagsbetreuung?

Essen und Schülertransporte lassen sich vergleichsweise gut regeln, weniger als 5 % der LeiterInnen halten dies beim Essen und 10% bzw. 13% bei den Transporten für einen Faktor, der die Umsetzung erschwert. Dass es bei den Transporten mehr sind hängt damit zusammen, dass Kinder sich an unterschiedlichen Tagen der Woche an- oder abmelden können, was natürlich einen logistischen Mehraufwand mit sich bringt – „bedarfsorientierte Angebote“ haben auch ihren Preis.

Deutlich größer sind mit 61% bzw. 46% die Probleme, die aus den Vorgaben für die Gruppengrößen resultieren. In diesem Rahmen kann nicht auf die Details eingegangen werden aber der Umstand, dass an jedem Wochentag eine andere Zahl an SchülerInnen angemeldet ist und dass die gesetzlichen Gruppengrößen nach Bundes- und Landesgesetz unterschiedlich sind und dass es Über- und Unterschreitungstoleranzen und Sonderregelungen bei entlegenen Orten und bei der Integration von Kindern mit erhöhtem

Förderbedarf gibt, erklärt diese hohe Zahl an Unzufriedenheit mit den gesetzlichen Vorgaben.

Völlig inakzeptabel in der Beurteilung durch die SchulleiterInnen ist die Bezahlung der BetreuerInnen geregelt. 98% sind dieser Meinung. Das hängt in erster Linie mit der dienstrechtlichen Bestimmung zusammen, dass eine Stunde der individuellen Lernzeit und der Freizeit nur als eine halbe Stunde der Lehrverpflichtung gewertet wird oder umgekehrt gesagt, um eine Stunde Lehrverpflichtung zu erfüllen muss der Lehrer zwei Stunden arbeiten. Konsequenterweise können die LehrerInnen laut Dienstrecht dazu aber nicht verpflichtet werden und auch die Diensterteilung für den Freizeitbereich darf nur „mit Zustimmung des Landeslehrers“ erfolgen. Wenn daher Schulgemeinschaftsausschuss oder Schulforum die individuelle Lernzeit ausweiten und damit die von Schulerhalter und Eltern zu finanzierenden Stunden reduzieren, riskieren sie, keine LehrerInnen zu bekommen, die diese individuelle Lernzeit dann auch unterrichten.

Eine Sofortlösung kann nur darin bestehen, zunächst die Lehrerstunden voll zu bezahlen und im Gegenzug die Arbeit in der Nachmittagsbetreuung nicht verweigern zu können. Insgesamt sind all diese Unterteilungen und unterschiedlichen Finanzierungsverantwortungen in Frage zu stellen.

Tabelle 23: Welche Faktoren erschweren die Nachmittagsbetreuung?

	SchulleiterInnen (n=46)		Hort- u. KindergartenleiterInnen (n=41)	
	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe
Bezahlung der BetreuerInnen	45	97,8	21	51,2
Gesetzliche Vorgaben (z. B. Gruppengröße)	28	60,9	19	46,3
Bereitstellung des Mittagessens	2	4,3	2	4,9
SchülerInnentransporte	6	13,0	4	9,8
Sonstige	15	32,6	18	43,9

3.3.10 Von wem erwarten sich LeiterInnen in Zukunft mehr Unterstützung?

Es war auch bei dieser Frage für die LeiterInnen möglich, Mehrfachantworten zu geben, wodurch die Summe der Antworten nicht 100% ergibt.

Mit 75,6% wird von den SchulleiterInnen die stärkste Unterstützung vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur erwartet, gefolgt vom Land Tirol mit 71,1%. Vom Erhalter erwarten sich 35,6% mehr Unterstützung und 26,7% vom Landesschulrat. 17,8% wünschen sich Beiträge von „Sonstigen“ Einrichtungen. Hort- und KindergartenleiterInnen erhoffen sich die meiste Unterstützung vom Land Tirol mit 58,3% und vom Erhalter mit 31,3%. 29,2%

möchten eine stärkere Unterstützung vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur erhalten sowie 10,4% vom Landesschulrat, der auch bei den Hort- und KindergartenleiterInnen am wenigsten genannt wurde. Von „Sonstigen“ Institutionen wünschen sich 14,6% eine Unterstützung.

Tabelle 24: Von wem erwarten sich LeiterInnen in Zukunft mehr Unterstützung?

	Schule (n=45)		Horte/Kindergärten (n=48)	
	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe	Häufigkeiten in der Stichprobe	Prozente der Stichprobe
BMUKK	34	75,6	14	29,2
Land Tirol	32	71,1	28	58,3
Erhalter	16	35,6	15	31,3
Landesschulrat	12	26,7	5	10,4
Sonstige	8	17,8	7	14,6

4. ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Studie liefert eine Reihe wertvoller Erkenntnisse, wie die Nachmittagsbetreuung angenommen wird, was bereits gut funktioniert und was verbesserbar ist.

Positives Zwischenergebnis

Die Nachmittagsbetreuung befindet sich in einer Aufbauphase und es ist ein erklärtes bildungs- und familienpolitisches Ziel auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene, den Ausbau fortzusetzen. Was diesen Ausbau hemmt und was ihn fördert, kommt mit dieser Untersuchung erstmals klar ans Tageslicht.

Insgesamt herrscht ein hohes Ausmaß an Zufriedenheit mit dem Angebot und es ist erfreulich festzustellen, dass im Urteil der damit am besten vertrauten LeiterInnen der Nachmittagsbetreuung die Akzeptanz bei den Gemeinden als Schulerhalter und bei den Eltern am höchsten eingestuft wird. Dass diese Akzeptanz bei den Kindern und bei den KollegInnen, d.h. den LehrerInnen sowie den KindergärtnerInnen bzw. dem Personal in den Horten deutlich geringer ausfällt, hat spezifische Gründe, die sich beseitigen lassen.

Erfreulich sind auch die Motive der Eltern, ihr Kind in eine Nachmittagsbetreuung zu geben. Es geht ihnen nicht nur um die Betreuung aufgrund von Berufstätigkeit, sondern der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Lernförderung nehmen einen sehr hohen Stellenwert ein!

Auch die Erwartungen, die in die Nachmittagsbetreuung gesetzt werden, werden in hohem Ausmaß erfüllt. Bei den Eltern sind dies vor allem das Vorhandensein eines geschulten Betreuungspersonals und die Förderung sozialer Kompetenzen der Kinder in der Gruppe.

Forderungen der AK Tirol zur Verbesserung der Nachmittagsbetreuung

Weniger positiv sind einige Detailergebnisse zu bewerten.

1. Die **Akzeptanz** der Nachmittagsbetreuung bei den SchülerInnen selbst ist verbesserbar und geradezu dramatisch steht es um die Akzeptanz bei den Lehrerinnen und Lehrern. Der Grund liegt in einer **Art der Bezahlung**, die insgesamt **inakzeptabel** und vom Gesichtspunkt einer individuellen Förderung der Kinder **kontraproduktiv** ist. Lehrer erhalten für zwei Stunden in der individuellen Lernzeit oder in der Freizeit nur eine Stunde bezahlt. Der Bund zahlt 5 Stunden pro Gruppe. Daraus kann man an der Schule bis zu 10 Arbeitsstunden machen und damit den finanziellen Aufwand für Gemeinde oder Eltern vermindern. Das

bedeutet aber gleichzeitig, dass keine Zeit mehr für die individuelle Förderung zur Verfügung steht. Der zeitliche Aufwand und auch der persönliche und pädagogische Einsatz lassen sich während eines Nachmittags nicht in vollwertige und halbwertige Zeiten einteilen und der Ausbau der Nachmittagsbetreuung wird erst dann vom Fleck kommen, wenn dieser Systemfehler geändert wird.

Darauf können Konzepte der individuellen Förderung aufbauen, für welche viele Lehrerinnen und Lehrer allerdings erst geschult werden müssen, weil das früher nicht ausreichend Teil der Ausbildung war. Unter den bereits erfüllten Erwartungen schneidet die Förderung lern- und leistungsstarker und die Förderung lernschwacher Kinder am Schlechtesten ab. Um diese Förderungen auch gut durchführen zu können, braucht es nämlich auch Zeit, sich mit den LehrerInnen des Vormittagsunterrichts abzusprechen und an Förderplänen für Schüler zu arbeiten, die den Unterricht am Vormittag in gleichem Maße wie die Lernzeiten am Nachmittag umfassen. Je mehr aber unterschiedliches Personal am Vormittag und am Nachmittag im Einsatz ist, desto schwieriger lässt sich ein Konzept der individuellen Förderung jedes Kindes umsetzen und desto größer ist der dafür erforderliche Koordinationsaufwand.

Die 1. Forderung der Arbeiterkammer Tirol lautet daher: Vollwertige Bezahlung aller Stunden für die LehrerInnen und das gesamte pädagogische Personal in der Nachmittagsbetreuung und mehr Augenmerk in Ausbildung und Umsetzung auf die individuelle Förderung.

Diese Forderung betrifft das Dienst- und Besoldungsrecht sowie die Aus- und Weiterbildung und richtet sich vor allem an den Bund.

2. Unsere Schulen sind in den wenigsten Fällen für einen Ganztagesbetrieb gebaut. Für gemeinsames Essen, eine Ruhephase für jüngere Kinder, Lerngruppen, musische Interessensgruppen, die Kooperation mit Vereinen etc. sind sie nicht eingerichtet. Deutliche Verbesserungsmöglichkeiten benennen die SchulleiterInnen und die Hort- und KindergartenleiterInnen daher bei der Barrierefreiheit der Gebäude, den Rückzugsmöglichkeiten, beim Raumangebot für die Lernzeiten und bei den Spielflächen.

Zu den Wohlfühlfaktoren zählt neben dem Raum auch das Essen. Auch zu Hause sind Kinder mit der Qualität des Essens nicht immer zufrieden aber 30 % Zufriedenheit mit dem Essen sind zu wenig! Auch hier könnten wir mittelfristig von Erfahrungen in anderen Ländern lernen. Einen Beitrag zum hervorragenden Abschneiden Finnlands bei den Pisa-Studien leistet dort auch das kostenlose Essen, für dessen altersgerechte Zubereitung es eigenes Fachpersonal gibt.

Die 2. Forderung der AK lautet daher: Unsere Schulen müssen räumlich fit für den Ganztagesbetrieb gemacht und das Essen muss besser werden.

Diese Forderung betrifft vor allem die Erhalter von Pflichtschulen und Horten, primär also die Gemeinden sowie die Leiterinnen und Leiter der Schulen bzw. Betreuungseinrichtungen.

3. Mehr als ein Drittel der Eltern wünscht längere Öffnungszeiten, mehr als die Hälfte der Eltern benötigt keine anderen Öffnungszeiten. 9 % haben auf diese Frage keine Antwort gegeben. Die Öffnungszeiten sind in gewissem Sinn immer auch ein Kompromiss zwischen dem, was für die Eltern aus beruflicher Sicht günstig und was den Kindern zumutbar ist. Ab 16.00 Uhr nur mehr zu zweit oder zu dritt im Hort zu verbringen ist auch für die Kinder nicht unbedingt förderlich. Längere Öffnungszeiten am Abend für wenige Kinder kosten den Steuerzahler letztlich auch viel Geld.

Ein deutlicher Wunsch der Eltern betrifft auch eine flexiblere Gestaltung der Abholzeiten und flexiblere An- und Abmeldemöglichkeiten. Auch hier sei vorausgeschickt, dass sich Schule und Nachmittagsbetreuung in erster Linie nach den Interessen und dem Wohl der Kinder zu richten haben. Die Organisation eines interessanten und lernfördernden Angebotes für die Nachmittagsbetreuung erfordert viel Aufwand und Engagement und eine kontinuierliche Arbeit wird schwierig, wenn die Gruppe an einem Tag aus 10 und am nächsten Tag aus 3 Kindern besteht. Denkt man etwa an ein gemeinsam einzustudierendes Theaterstück oder ein Volleyballspiel, dann ist dies bei einem hohen Maß an flexiblen Anmeldezeiten oder Abholzeiten schlichtweg nicht durchführbar. Die Entscheidung darüber kann letztlich nur dort liegen, wo auch die pädagogische Verantwortung liegt, nämlich bei den LeiterInnen und beim pädagogischen Personal.

Die 3. Forderung der AK lautet daher: Ausweitung der Öffnungszeiten unter Bedachtnahme auf die Kosten und die Interessen der Kinder und mehr Flexibilität bei den Abholzeiten, die sich aber den pädagogischen Konzepten unterzuordnen hat.

Letzteres wird bereits demnächst umgesetzt. Diese Forderung betrifft in erster Linie die LeiterInnen der Schulen und Horte, die Erhalter und die Schulgemeinschaft.

4. Der musische Bereich wurde in der Fragestellung dem Freizeitangebot zugerechnet, wengleich musische und sportliche Betätigung auch Teil des Lehrplanes sind. Sport und Bewegung nehmen bei diesem Angebot zu Recht einen hohen Stellenwert ein und werden faktisch überall angeboten, wesentlich bescheidener geht es im musischen Bereich zu, wo nur 61 % der Schulen und 63 % der Horte und Kindergärten ein Angebot aufweisen. Projekte mit außerschulischen Partnern gibt es nur an 20 % der Schulen und 25 % der Horte und Kindergärten.

Die 4. Forderung der AK lautet daher: Mehr Angebote im musischen Bereich und mehr Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Sport- und Kulturvereinen.

Diese Forderung betrifft in erster Linie die LeiterInnen der Schulen und Horte und die pädagogischen MitarbeiterInnen.

5. Je nach Höhe der tatsächlich bezahlten Kosten für die Nachmittagsbetreuung bezeichnen zwischen 28 und 62 % der Eltern diese Kosten als zu hoch. Bei dieser Zahl ist zu berücksichtigen, dass nur Eltern befragt wurden, deren Kinder in eine Nachmittagsbetreuung gehen. Für viele Eltern sind die Kosten ein Grund, ihr Kind gar nicht zur Nachmittagsbetreuung anzumelden. Dass diese Kosten nicht geringer sind oder die Nachmittagsbetreuung gar gratis angeboten wird, hängt damit zusammen, dass Österreich über viele Jahrzehnte bei der Familienförderung in erster Linie auf Geldleistungen gesetzt hat und dies zu Lasten des Ausbaus von Kinderbetreuungseinrichtungen gegangen ist. Ein solcher grundsätzlicher Kurswechsel lässt sich nur langsam vollziehen und wird auch dadurch erschwert, dass die Kosten nicht nur zwischen der öffentlichen Hand und den Eltern, sondern auch zwischen Gemeinde oder privatem Erhalter, Bund und Land aufgeteilt werden. Besser wäre eine Umverteilung der Mittel über den Finanzausgleich hin zu den Gemeinden, die – dadurch ausreichend mit Mitteln ausgestattet – dann allein für die Kosten verantwortlich sind.

Die 5. Forderung der AK lautet: Senkung der Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung durch eine Umverteilung der Mittel zugunsten von Sachleistungen und Abschaffung der auf die Gebietskörperschaften verteilten Finanzverantwortung.

Diese Forderung betrifft neben den Gemeinden und Erhaltern auch die Partner der Finanzausgleichsverhandlungen, also auch Bund und Länder.

6. Wie eingangs erwähnt, steht der Ausbau der Nachmittagsbetreuung sowohl auf der Agenda des Bundes als auch des Landes Tirol und der Gemeinden. Trotz der intensiven Bemühungen der letzten Jahre stehen wir in Tirol 2010/11 bei einem Angebot für 3,6% der SchülerInnen an Volksschulen, 2,9% der SchülerInnen an Hauptschulen und 16,2% der SchülerInnen an Sonderschulen.

Die Studie selbst beschäftigt sich fast ausschließlich mit der Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen an Schulen, Horten und Kindergärten.

Ganztägige Schulformen in verschränkter Form gibt es derzeit in Tirol nur in den Ganztagsklassen der Volksschule Innsbruck – Innere Stadt und in den Ganztagsklassen, die in jeder Schulstufe der Hauptschule Prutz-Ried-Umgebung geführt werden. Die Entwicklung der letzten 10 bis 15 Jahre hat eine eindeutige Präferenz für das getrennte Modell ergeben.

Die verschränkte Form wurde weder von der Politik noch von der Schulverwaltung sonderlich forciert oder beworben und in den Abstimmungen an den Schulen haben sich die Eltern und die LehrerInnen überwiegend für das getrennte Modell entschieden. Die für die verschränkte Form notwendige Zustimmung von 2/3 der Erziehungsberechtigten und 2/3 der Lehrerinnen und Lehrer stellt eine nahezu unüberwindbare Hürde dar.

Die Vorteile des verschränkten Unterrichts liegen hauptsächlich im pädagogischen Bereich, weil sich über eine Kernzeit von beispielsweise 9.00 bis 15.00 Uhr Unterrichtsstunden, Lern-, Freizeit- und Ruheteile besser und kindgerechter einteilen lassen. Zeitstrukturen können auf den Biorhythmus abgestimmt werden, neue Formen des Lernens und eine neue Lernkultur lassen sich auf den Tag verteilt besser realisieren. Viele Staaten forcieren daher auch echte Ganztagschulen.

Die 6. Forderung der AK lautet: Weiterer Ausbau der Nachmittagsbetreuung mit klaren Zielvorgaben und neben der Nachmittagsbetreuung soll es auch ganztägige Schulen mit verschränkter Abfolge des Unterrichts- und des Betreuungsteiles im Sinne echter Ganztagschulen geben; bestehende rechtliche Hindernisse sind abzubauen.

Diese Forderung richtet sich wegen der Gesetzesänderung an den Bundesgesetzgeber sowie insgesamt an Bildungsministerium und Bildungsverantwortliche im Land sowie an die Schulpartner.

Der Vollständigkeit halber muss erwähnt werden, dass die Erfüllung der Forderungen gegenüber den Gebietskörperschaften Land und Städte/Gemeinden voraussetzt, dass es im Finanzausgleich zu einer Neuverteilung der Mittel kommt, bei der die Mittel für diese Aufgaben neu verteilt werden.

5. DIE FORDERUNGEN IN KURZFASSUNG

1. Vollwertige Bezahlung aller Stunden für die LehrerInnen und das gesamte pädagogische Personal in der Nachmittagsbetreuung und mehr Augenmerk in Ausbildung und Umsetzung auf die individuelle Förderung.
2. Unsere Schulen müssen räumlich fit für den Ganztagesbetrieb gemacht und das Essen muss besser werden.
3. Ausweitung der Öffnungszeiten unter Bedachtnahme auf die Kosten und die Interessen der Kinder und mehr Flexibilität bei den Abholzeiten, die sich aber den pädagogischen Konzepten unterzuordnen hat.
4. Mehr Angebote im musischen Bereich und mehr Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie Sport- und Kulturvereinen.
5. Senkung der Elternbeiträge für die Nachmittagsbetreuung durch eine Umverteilung der Mittel zugunsten von Sachleistungen und Abschaffung der auf die Gebietskörperschaften verteilten Finanzverantwortung.
6. Weiterer Ausbau der Nachmittagsbetreuung mit klaren Zielvorgaben und neben der Nachmittagsbetreuung soll es auch ganztägige Schulen mit verschränkter Abfolge des Unterrichts- und des Betreuungsteiles im Sinne echter Ganztagschulen geben; bestehende rechtliche Hindernisse sind abzubauen.

6. LITERATURVERZEICHNIS

Bortz, J. & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag.

Braun, U. (2007): Was ist pädagogische Qualität? In: Ulrich Braun, Malte Mienert, Stephanie Müller, Heidi Vorholz (Hrsg.), Frühkindliche Bildung im Team gestalten und umsetzen. Konzepte, Praxisbeispiele, Materialien. Stuttgart: Dr Josef Raabe Verlags-GmbH.

Braun, U. (2007): Wie wird pädagogische Qualität gemessen? In: Ulrich Braun, Malte Mienert, Stephanie Müller, Heidi Vorholz (Hrsg.), Frühkindliche Bildung im Team gestalten und umsetzen. Konzepte, Praxisbeispiele, Materialien. Stuttgart: Dr Josef Raabe Verlags-GmbH.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.) (2009): Empfehlungen für gelungene schulische Tagesbetreuung. Wien: Eigenverlag.

Netolitzky, G. (2007): Evaluierungsbericht zur schulischen Nachmittagsbetreuung. Innsbruck: Amt der Tiroler Landesregierung.

Gspurnig, W.; Heimgartner, A.; Leitner, S. & Sting, S. (2010): Soziale Qualität von Nachmittagsbetreuungen und Horten. Wien: Lit Verlag.

Zoller, S. (2004): Good-Practice-Modelle in der Kinderbetreuung. Alternative Angebote im nationalen und europäischen Vergleich. Eine Recherche des Zukunftszentrums im Rahmen des EQUAL-Projektes WoMen. Innsbruck.

Internetquellen:

<http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/tb/30fua.xml> (Stand: 12.11.2010)

<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/LrT/LTI40028875/LTI40028875.pdf> (Stand: 04.11.2010)

<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000439>
(Stand: 04.11.10)

<http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/bildung/bildung/downloads/ges-tschoq.pdf> (Stand: 12.11.2010)

<http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/bildung/bildung/downloads/nabe-06-10-02-informationsblatt-final.pdf> (Stand: 05.11.10)

<http://www.u-braun.de/veroeff.htm> (Stand: 12.11.2010)

7. TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Anzahl der Standorte (Schulen, Horte und Kindergärten) mit Nachmittagsbetreuung (Quelle: Land Tirol)	7
Tabelle 2: Anzahl der Volksschulen, Hauptschulen und Sonderschulen in Tirol im Schuljahr 2009/10:	8
Tabelle 3: Anzahl der SchülerInnen, die am Nachmittag in Schulen, Horten oder Kindergärten von 2005/06 – 2010/11 betreut wurden (Quelle: Land Tirol).....	8
Tabelle 4: Antworten der SchulleiterInnen, Hort- und KindergartenleiterInnen	10
Tabelle 5: Rücklauf nach Schultyp (Volksschule, Hauptschule, Sonderschule).....	10
Tabelle 6: Antworten der Eltern.....	11
Tabelle 7: Schulen nach Bezirken.....	12
Tabelle 8: Horte und Kindergärten mit SchülerInnen nach Bezirken	12
Tabelle 9: Gründe, weshalb Eltern Ihr/e Kind/er in die Nachmittagsbetreuung geben	13
Tabelle 10: Nachmittagsbetreuung nach Wochentagen	14
Tabelle 11: Wo wird mehr Flexibilität in der Nachmittagsbetreuung von den Eltern	15
gewünscht?	15
Tabelle 12: Tatsächlich und gewünschte Anzahl der Tage in der Nachmittagsbetreuung (Angabe in %)	15
Tabelle 14: Kosten für das Mittagessen pro Tag	21
Tabelle 15: Angaben der Eltern zu den Kosten für die Nachmittagsbetreuung (ohne Mittagessen)	22
Tabelle 16: Die Kosten für die Nachmittagsbetreuung erscheinen mir	23
Tabelle 17: Wie zufrieden sind Sie mit... ..	26
Tabelle 18: Muss Ihr Kind nach der Nachmittagsbetreuung zu Hause noch Hausaufgaben erledigen?	28
Tabelle 19: Fühlt sich Ihr Kind in der Nachmittagsbetreuung wohl?	28
Tabelle 20: Was ist den Eltern an der Nachmittagsbetreuung wichtig?	29
Tabelle 21: Welche Erwartungen an die Nachmittagsbetreuung werden bereits erfüllt?	30
Tabelle 22: Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung.....	31
Tabelle 23: Welche Faktoren erschweren die Nachmittagsbetreuung?.....	32
Tabelle 24: Von wem erwarten sich LeiterInnen in Zukunft mehr Unterstützung?	33

8. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Anzahl der SchülerInnen, die am Nachmittag in Schulen, Horten oder Kindergärten von 2005/06 – 2009/10 betreut wurden.	9
Abbildung 2: Nachmittagsbetreuung nach Wochentagen	14
Abbildung 3: Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung in den Schulen von Montag - Donnerstag.....	16
Abbildung 4: Schließzeiten der Nachmittagsbetreuung in den Schulen von Montag - Donnerstag.....	16
Abbildung 5: Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung in den Horten/Kindergärten mit SchülerInnen von Montag - Donnerstag.....	17
Abbildung 6: Schließzeiten der Nachmittagsbetreuung in den Horten/Kindergärten mit SchülerInnen von Montag - Donnerstag.....	18
Abbildung 7: Kosten für das Mittagessen pro Tag	21
Abbildung 8: Angaben der Eltern zu den Kosten für die Nachmittagsbetreuung (ohne Mittagessen)	23
Abbildung 9: Die Kosten für die Nachmittagsbetreuung erscheinen mir.....	24

9. FRAGEBÖGEN

Fragebogen für Schulleiterinnen und Schulleiter

Sehr geehrte Direktorinnen und Direktoren!

Da Sie aus Ihrer Erfahrung am besten wissen, wo es noch Veränderungen oder Verbesserungen braucht, um ein hochwertiges Angebot der Nachmittagsbetreuung gewährleisten zu können, bitten wir Sie, an unserer Umfrage teilzunehmen und beiliegenden Fragebogen zu beantworten, was ca. 10 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen wird. Alle Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und anonymisiert ausgewertet.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag zur Studie!

1. Name der Schule _____

2. An welchen Wochentagen kommt die Nachmittagsbetreuung zustande?
(Mehrfachnennungen möglich)

Montag Donnerstag
Dienstag Freitag
Mittwoch

Zu welcher Uhrzeit (inkl. Mittagessen) beginnt die Betreuung am jeweiligen Wochentag?
Hinweis: Wir bitten Sie die Beginnzeiten auf- bzw. abzurunden.

	10:30 Uhr	11:00 Uhr	11:30 Uhr	12:00 Uhr	12:30 Uhr	13:00 Uhr	13:30 Uhr	14:00 Uhr	keine Betreuung
3. Montag von	<input type="checkbox"/>								
4. Dienstag von	<input type="checkbox"/>								
5. Mittwoch von	<input type="checkbox"/>								
6. Donnerstag von	<input type="checkbox"/>								
7. Freitag von	<input type="checkbox"/>								

Zu welcher Uhrzeit endet die Betreuung am jeweiligen Wochentag?
Hinweis: Wir bitten Sie die Endzeiten auf- bzw. abzurunden.

	14:00 Uhr	14:30 Uhr	15:00 Uhr	15:30 Uhr	16:00 Uhr	16:30 Uhr	17:00 Uhr	17:30 Uhr	18:00 Uhr	18:30 Uhr	19:00 Uhr	keine Betreuung
8. Montag bis	<input type="checkbox"/>											
9. Dienstag bis	<input type="checkbox"/>											
10. Mittwoch bis	<input type="checkbox"/>											
11. Donnerstag bis	<input type="checkbox"/>											
12. Freitag bis	<input type="checkbox"/>											

13. Einwohnerzahl der Standortgemeinde?

- bis 1.000 Einwohner
- 1.001 bis 5.000 Einwohner
- 5.001 bis 10.000 Einwohner
- über 10.000 Einwohner

14. Wie viele SchülerInnen besuchen insgesamt die Nachmittagsbetreuung? _____

15. Unter dem Betreuungspersonal am Nachmittag befinden sich: (Mehrfachnennungen möglich)

- LehrerInnen (Pädak bzw. PH)
- LehrerInnen (Lehramtstudium)
- PädagogInnen (Diplomstudium)
- KindergartenpädagogInnen
- IntegrationspädagogInnen
- SozialpädagogInnen
- PsychologInnen
- StudentInnen
- andere

16. Woher wird das Essen für den Mittagstisch bezogen?

- wird in der Schule zubereitet
- wird zur Schule geliefert
- es wird auswärts gegessen

17. Wenn das Essen zur Schule geliefert wird, geben Sie bitte an, wer das Mittagessen liefert. _____

18. Wenn auswärts gegessen wird, geben Sie bitte an, wo das Mittagessen eingenommen wird. _____

19. Wie zufrieden sind Sie mit der technischen Ausstattung (Computer, Internet) für SchülerInnen?

- sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

20. Wie zufrieden sind Sie mit dem Raumangebot für die Lernzeit?

- sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

21. Wie zufrieden sind Sie mit den Rückzugsmöglichkeiten (Lesecke, Kleingruppenräume)?

- sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

22. Wie zufrieden sind Sie mit den Freispielflächen (indoor) z. B. Turnsäle?

- sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

23. Wie zufrieden sind Sie mit den Freispielflächen (outdoor) z. B. Schulgarten?

- sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

24. Wie zufrieden sind Sie allgemein mit dem Raumangebot (Lernräume, Rückzugsmöglichkeiten, Turnsäle etc.)?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

25. Wie zufrieden sind Sie mit der Barrierefreiheit im Schulgebäude (z. B. Eingangsbereich, Treppenhaus, Klassenzimmer etc.)?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

26. Befinden sich derzeit in der Nachmittagsbetreuung SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf?

- Ja, 1 Kind
- Ja, 2 bis 4 Kinder
- Ja, 5 und mehr Kinder
- Nein

27. Wie ist Ihre Meinung zur Unterteilung in gegenstandsbezogene Lernzeit und individuelle Lernzeit?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- weiß nicht

28. Welche Freizeitangebote gibt es im Rahmen der Nachmittagsbetreuung? (Mehrfachnennungen möglich)

- Sport und Bewegung (Tanz, Gymnastik, Spiele)
- Musik (Instrumental, Gesang, Chor)
- Bildnerisches Gestalten (Malen, Zeichnen, Basteln, Handwerk)
- Externe Projekte (Ausstellungen, Führungen, Sehenswürdigkeiten, Betriebe besuchen)
- Projekte mit außerschulischen PartnerInnen (Hort- u. Kindergartenfremde PartnerInnen wie Sportvereine)
- Andere
- Keine

29. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den KollegInnen?

sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

30. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei dem Schulerhalter?

sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

31. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den Eltern, welche ihr/e Kind/er in der Nachmittagsbetreuung untergebracht haben?

sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

32. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den SchülerInnen?

sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

33. Kann Ihre Erwartung bezüglich guter Lernbetreuung (z. B. Erledigung der Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung) umgesetzt werden?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- gibt's nicht

34. Kann Ihre Erwartung bezüglich der Förderung lernschwacher SchülerInnen umgesetzt werden?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- gibt's nicht

35. Kann Ihre Erwartung bezüglich der Förderung lern- und leistungsstarker SchülerInnen umgesetzt werden?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- gibt's nicht

36. Kann Ihre Erwartung bezüglich sinnvoller Freizeitgestaltung umgesetzt werden?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- gibt's nicht

37. Kann Ihre Erwartung bezüglich guter Verpflegung (Mittagessen, Jause) umgesetzt werden?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- gibt's nicht

38. Kann Ihre Erwartung bezüglich geschulten Betreuungspersonals umgesetzt werden?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- gibt's nicht

39. Welche Faktoren erschweren Ihrer Meinung nach die Umsetzung der Nachmittagsbetreuung? (Mehrfachnennungen möglich)

- Bezahlung der LehrerInnen (Halbwertigkeit)
- Gesetzliche Vorgaben (z. B. Gruppengröße, Fristen)
- Bereitstellung des Mittagessens
- Schülertransporte
- Sonstige _____

40. Von wem erwarten Sie sich in Zukunft mehr Unterstützung? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Bm:ukk | <input type="checkbox"/> Schulerhalter |
| <input type="checkbox"/> Land Tirol | <input type="checkbox"/> Landesschulrat |
| <input type="checkbox"/> Sonstige _____ | |

41. Anregungen / Wünsche / Problembeschreibung (offene Frage)

Vielen Dank für Ihre Teilnahme und Ihre aufgewendete Zeit!

Fragebogen für Hort- und KindergartenleiterInnen

Sehr geehrte Hortleiterinnen und Hortleiter!

Sehr geehrte Kindergartenleiterinnen und Kindergartenleiter!

Da Sie aus Ihrer Erfahrung am besten wissen, wo es noch Veränderungen oder Verbesserungen braucht, um ein hochwertiges Angebot der Nachmittagsbetreuung gewährleisten zu können, bitten wir Sie, an unserer Umfrage teilzunehmen und beiliegenden Fragebogen zu beantworten, was ca. 10 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen wird. Alle Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und anonymisiert ausgewertet.

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag zur Studie!

1. Name des Hortes/des Kindergartens _____

2. Welche Form der Nachmittagsbetreuung bieten Sie an?

- Hort
 Kindergarten mit SchülerInnen

3. An welchen Wochentagen kommt die Nachmittagsbetreuung zustande? (Mehrfachnennungen möglich)

- Montag Donnerstag
Dienstag Freitag
Mittwoch

Zu welcher Uhrzeit (inkl. Mittagessen) beginnt die Betreuung am jeweiligen Wochentag? Hinweis: Wir bitten Sie die Beginnzeiten auf- bzw. abzurunden.

	10:30 Uhr	11:00 Uhr	11:30 Uhr	12:00 Uhr	12:30 Uhr	13:00 Uhr	13:30 Uhr	14:00 Uhr	keine Betreuung
4. Montag von	<input type="checkbox"/>								
5. Dienstag von	<input type="checkbox"/>								
6. Mittwoch von	<input type="checkbox"/>								
7. Donnerstag von	<input type="checkbox"/>								
8. Freitag von	<input type="checkbox"/>								

Zu welcher Uhrzeit endet die Betreuung am jeweiligen Wochentag? Hinweis: Wir bitten Sie die Endzeiten auf- bzw. abzurunden.

	14:00 Uhr	14:30 Uhr	15:00 Uhr	15:30 Uhr	16:00 Uhr	16:30 Uhr	17:00 Uhr	17:30 Uhr	18:00 Uhr	18:30 Uhr	19:00 Uhr	keine Betreuung
9. Montag bis	<input type="checkbox"/>											
10. Dienstag bis	<input type="checkbox"/>											
11. Mittwoch bis	<input type="checkbox"/>											
12. Donnerstag bis	<input type="checkbox"/>											
13. Freitag bis	<input type="checkbox"/>											

14. Einwohnerzahl der Standortgemeinde?

- bis 1.000 Einwohner
- 1.001 bis 5.000 Einwohner
- 5.001 bis 10.000 Einwohner
- über 10.000 Einwohner

15. Wie viele SchülerInnen besuchen insgesamt die Nachmittagsbetreuung? _____

16. Wie viele freistehende Plätze stehen für die Nachmittagsbetreuung von SchülerInnen zur Verfügung? _____

17. Unter dem Betreuungspersonal am Nachmittag befinden sich: (Mehrfachnennungen möglich)

- LehrerInnen (Pädak bzw. PH)
- LehrerInnen (Lehramtstudium)
- PädagogInnen (Diplomstudium)
- KindergartenpädagogInnen
- IntegrationspädagogInnen
- SozialpädagogInnen
- PsychologInnen
- StudentInnen
- andere

18. Besteht Bedarf, dass SchülerInnen ein Mittagessen ohne nachfolgende

Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen? Ja Nein Weiß nicht

19. Woher wird das Essen für den Mittagstisch bezogen?

- wird im Hort/Kindergarten zubereitet
- wird zum Hort/Kindergarten geliefert
- es wird auswärts gegessen

20. Wenn das Essen zur Schule geliefert wird, _____
geben Sie bitte an, wer das Mittagessen liefert. _____

21. Wenn auswärts gegessen wird, geben Sie _____
bitte an, wo das Mittagessen eingenommen wird. _____

22. Wie zufrieden sind Sie mit der technischen Ausstattung (Computer, Internet) für SchülerInnen?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

23. Wie zufrieden sind Sie mit dem Raumangebot für die Lernzeit?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

24. Wie zufrieden sind Sie mit den Rückzugsmöglichkeiten (Lesecke, Kleingruppenräume)?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

25. Wie zufrieden sind Sie mit den Freispielflächen (indoor) z. B. Turnsäle?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

26. Wie zufrieden sind Sie mit den Freispielflächen (outdoor) z. B. Garten?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

27. Wie zufrieden sind Sie allgemein mit dem Raumangebot? (Lernräume, Rückzugsmöglichkeiten, Turnsäle etc.)

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

28. Wie zufrieden sind Sie mit der Barrierefreiheit im Gebäude (z. B. Eingangsbereich, Treppenhaus, Lernräume etc.)?

sehr zufrieden eher zufrieden weder noch eher unzufrieden sehr unzufrieden gibt's nicht

29. Befinden sich derzeit in der Nachmittagsbetreuung SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf?

- Ja, 1 Kind
- Ja, 2 bis 4 Kinder
- Ja, 5 und mehr Kinder
- Nein

30. Wie ist Ihre Meinung zur Unterteilung in Lernzeit (Hausaufgabenbetreuung, Prüfungsvorbereitung etc.) und Freizeit?

- umsetzbar
- eher umsetzbar
- eher nicht umsetzbar
- nicht umsetzbar
- weiß nicht

31. Welche Freizeitangebote gibt es im Rahmen der Nachmittagsbetreuung? (Mehrfachnennungen möglich)

- Sport und Bewegung (Tanz, Gymnastik, Spiele)
- Musik (Instrumental, Gesang, Chor)
- Bildnerisches Gestalten (Malen, Zeichnen, Basteln, Handwerk)
- Externe Projekte (Ausstellungen, Führungen, Sehenswürdigkeiten, Betriebe besuchen)
- Projekte mit außerschulischen PartnerInnen (Hort- u. Kindergartenfremde PartnerInnen wie Sportvereine)
- Andere
- Keine

32. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den KollegInnen?

sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

33. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei dem Erhalter?

sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

34. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den Eltern, welche ihr/e Kind/er in der Nachmittagsbetreuung untergebracht haben?

- sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

35. Wie ist Ihrer Meinung nach die Akzeptanz der Nachmittagsbetreuung bei den SchülerInnen?

- sehr hoch eher hoch eher gering sehr gering weiß nicht

36. Kann Ihre Erwartung bezüglich guter Lernbetreuung (z. B. Erledigung der Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung) umgesetzt werden?

- umsetzbar
 eher umsetzbar
 eher nicht umsetzbar
 nicht umsetzbar
 weiß nicht

37. Kann Ihre Erwartung bezüglich der Förderung lernschwacher SchülerInnen umgesetzt werden?

- umsetzbar
 eher umsetzbar
 eher nicht umsetzbar
 nicht umsetzbar
 weiß nicht

38. Kann Ihre Erwartung bezüglich der Förderung lern- und leistungsstarker SchülerInnen umgesetzt werden?

- umsetzbar
 eher umsetzbar
 eher nicht umsetzbar
 nicht umsetzbar
 weiß nicht

39. Kann Ihre Erwartung bezüglich sinnvoller Freizeitgestaltung umgesetzt werden?

- umsetzbar
 eher umsetzbar
 eher nicht umsetzbar
 nicht umsetzbar
 weiß nicht

40. Kann Ihre Erwartung bezüglich guter Verpflegung (Mittagessen, Jause) umgesetzt werden?

- umsetzbar
 eher umsetzbar
 eher nicht umsetzbar
 nicht umsetzbar
 weiß nicht

41. Kann Ihre Erwartung bezüglich geschulten Betreuungspersonals umgesetzt werden?

- umsetzbar
 eher umsetzbar
 eher nicht umsetzbar
 nicht umsetzbar
 weiß nicht

42. Welche Faktoren erschweren Ihrer Meinung nach die Umsetzung der Nachmittagsbetreuung? (Mehrfachnennungen möglich)

- Bezahlung der BetreuerInnen
- Gesetzliche Vorgaben (z. B. Gruppengröße, Fristen)
- Bereitstellung des Mittagessens
- Schülertransporte
- Sonstige _____

43. Von wem erwarten Sie sich in Zukunft mehr Unterstützung? (Mehrfachnennungen möglich)

- Bm:ukk
- Land Tirol
- Sonstige _____
- Erhalter
- Landesschulrat

44. Anregungen / Wünsche / Problembeschreibung (offene Frage)

Vielen Dank für die Teilnahme und Ihre aufgewendete Zeit!

Fragebogen für Eltern

Da Sie als Elternteil mit Ihren Erfahrungen einen wichtigen Beitrag zu dieser Studie leisten können, bitten wir Sie, an unserer Umfrage teilzunehmen und beiliegenden Fragebogen zu beantworten, was ca. 7 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch nehmen wird. Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und anonymisiert ausgewertet.

Mit freundlichen Grüßen!

Bitte nur einen Bogen pro Kind ausfüllen!

1. Alter des Kindes: _____

2. Mein Kind besucht derzeit folgende Schule

- Volksschule Gymnasium Sonderschule
 Hauptschule Polytechnische Schule

3. Wie wird Ihr Kind nach dem Pflichtunterricht der Schule betreut?

- durch die Nachmittagsbetreuung der Schule
 durch einen Hort
 durch einen Kindergarten mit SchülerInnen

4. An wie vielen Tagen in der Woche ist Ihr Kind in der Nachmittagsbetreuung?

- an 1 Tag an 2 Tagen an 3 Tagen an 4 Tagen an 5 Tagen

5. An wie vielen Tagen wünschen Sie sich eine Nachmittagsbetreuung für Ihr Kind?

- an 1 Tag an 2 Tagen an 3 Tagen an 4 Tagen an 5 Tagen

6. Seit wann besucht Ihr Kind die Nachmittagsbetreuung?

- seit diesem Schuljahr
 seit zwei Jahren
 seit drei Jahren
 seit vier Jahren
 seit mehr als vier Jahren

7. Würden Sie sich andere Öffnungszeiten der Nachmittagsbetreuung wünschen?

- Ja, bis 16:00 Uhr Nein
 Ja, bis 17:00 Uhr Weiß nicht
 Ja, bis 18:00 Uhr

8. In welchen Bereichen ist Ihrer Meinung nach mehr Flexibilität bei der Nachmittagsbetreuung wünschenswert? (Mehrfachnennungen möglich)

- Abholzeiten An- und Abmeldemöglichkeiten
 Betreuungstage Sonstiges _____ in keinem Bereich

9. Fühlen Sie sich ausreichend über die Aktivitäten während der Nachmittagsbetreuung informiert? Ja Nein Weiß nicht

10. Für die Nachmittagsbetreuung bezahle ich **pro Monat** (ohne Mittagessen) € _____ für 1 Kind.

11. Für das Mittagessen bezahle ich **pro Tag** € _____ für 1 Kind.

12. Für Sonstiges _____ € _____

13. Die Kosten für die Nachmittagsbetreuung...

- erscheinen mir angemessen erscheinen mir zu niedrig
 erscheinen mir zu hoch weiß nicht

14. Wie zufrieden ist Ihr Kind mit der Qualität des Mittagessens?

- sehr zufrieden teilweise zufrieden gar nicht zufrieden Kind nimmt nicht teil

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen auf einer fünfstelligen Zufriedenheits-Skala. Die Kästchen bedeuten von links nach rechts: **sehr zufrieden - eher zufrieden - weder noch - eher unzufrieden - sehr unzufrieden.**

	sehr zufrieden ↓					sehr unzufrieden ↓	weiß nicht ↓	gibt's nicht ↓
15. Wie zufrieden sind Sie mit dem Freizeitangebot der Nachmittagsbetreuung? (z. B. mit Sport & Bewegung, Bildnerischem Gestalten, Musik, Besuch von Ausstellungen, Betrieben etc.)	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
16. Wie zufrieden sind Sie allgemein mit dem Raumangebot?	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
17. Wie zufrieden sind Sie mit den Freispielflächen (outdoor) z. B. Schulgarten?	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
18. Wie zufrieden sind Sie mit der pädagogischen Betreuung?	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
19. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Nachmittagsbetreuung?	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

Was ist Ihnen generell an der Nachmittagsbetreuung wichtig?

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen auf einer vierstelligen Skala. Die Kästchen bedeuten von links nach rechts: **sehr wichtig - eher wichtig - eher nicht wichtig - nicht wichtig.**

	Sehr wichtig ↓				nicht wichtig ↓	weiß nicht ↓	gibt's nicht ↓
20. Gute Lernbetreuung (z. B. Erledigung der Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21. Förderung lernschwacher Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22. Förderung lern- und leistungsstarker Kinder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23. Sinnvolle Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24. Gute Verpflegung (Mittagessen, Jause)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25. Geschultes Betreuungspersonal	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26. Förderung sozialer Kontakte mit anderen Kindern in der Gruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27. Muss Ihr Kind nach der Nachmittagsbetreuung zu Hause noch Hausaufgaben erledigen?

- Immer Oft Selten Nie

Welche Ihrer Erwartungen an die Nachmittagsbetreuung werden bereits erfüllt?

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen auf einer vierstelligen Skala. Die Kästchen bedeuten von links nach rechts: **vollständig erfüllt - eher erfüllt - eher nicht erfüllt - nicht erfüllt**.

	vollständig erfüllt ↓		nicht erfüllt ↓		weiß nicht ↓	gibt's nicht ↓
28. Gute Lernbetreuung (z. B. Erledigung der Hausaufgaben, Prüfungsvorbereitung)	<input type="checkbox"/>					
29. Förderung lernschwacher Kinder	<input type="checkbox"/>					
30. Förderung lern- und leistungsstarker Kinder	<input type="checkbox"/>					
31. Sinnvolle Freizeitgestaltung	<input type="checkbox"/>					
32. Gute Verpflegung (Mittagessen, Jause)	<input type="checkbox"/>					
33. Geschultes Betreuungspersonal	<input type="checkbox"/>					
34. Förderung sozialer Kontakte mit anderen Kindern in der Gruppe	<input type="checkbox"/>					
35. Mein Kind erledigt alles Schulische während der Nachmittagsbetreuung	<input type="checkbox"/>					

36. Gründe, weshalb Sie Ihr Kind in die Nachmittagsbetreuung geben?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Weil das Kind Lernförderung erhält
- Weil das Kind soziale Kompetenzen erwirbt (Kontakt mit den Kindern in der Gruppe)
- Weil beide Elternteile berufstätig sind
- Weil ich AlleinerzieherIn bin
- Weil ich in Ausbildung bin
- Weil es keine andere Betreuungsmöglichkeit gibt
- Sonstiges _____

37. Fühlt sich Ihr Kind in der Nachmittagsbetreuung wohl?

- sehr wohl eher wohl eher nicht wohl gar nicht wohl

Angaben zu meiner Person:

Geschlecht: männlich weiblich

Familienstand: ledig verheiratet geschieden verwitwet

Zahl Ihrer Kinder (im Alter von 6 bis 15 Jahren):

- 1 Kind 2 Kinder 3 Kinder 4 Kinder 5 Kinder mehr als 5 Kinder

Wie viele Ihrer Kinder besuchen derzeit eine Nachmittagsbetreuung für SchülerInnen in Tirol?

Anregungen / Wünsche / Problembeschreibung (offene Frage)

Vielen Dank für die Teilnahme und Ihre aufgewendete Zeit!

10. LISTE DER SCHULEN, DIE EINE NACHMITTAGSBETREUUNG IM SCHULJAHR 2010/2011 ANBIETEN

Bezirk	Schulart	Schulname	Ort	PLZ	Adresse
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Fischerstraße	Innsbruck	6020	Fischerstraße 38
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Innere Stadt	Innsbruck	6020	Angerzellgasse 12
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Igls-Vill	Innsbruck-Igls	6080	Habichtstraße 9
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Saggen Siebererschule	Innsbruck	6020	Siebererstraße 7
Innsbruck-Stadt	HS	Dr.-Fritz-Prior-Hauptschule	Innsbruck	6020	Leopoldstraße 15
Innsbruck-Stadt	HS	Hauptschule Wilten	Innsbruck	6020	Michael-Gaismayr-Straße 6
Innsbruck-Stadt	SoS	Daniel-Sailer-Schule	Innsbruck	6020	Siebererstraße 9
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Allerheiligen	Innsbruck	6020	Karl-Innerebner-Straße 70
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Angergasse	Innsbruck	6020	Angergasse 18
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Hötting	Innsbruck	6020	Schulgasse 4
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Mariahilf	Innsbruck	6020	Dr.-Sigismund-Epp-Weg 3
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Sieglanger	Innsbruck	6020	Weingartnerstraße 26
Innsbruck-Stadt	HS	Hauptschule Hötting-West	Innsbruck	6020	Viktor-Franz-Hess-Straße 9
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Amras	Innsbruck	6020	Kirchsteig 8
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Pradl-Leitgeb I	Innsbruck	6020	Pradler Platz 8
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Pradl-Leitgeb II	Innsbruck	6020	Pradler Platz 8
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Pradl-Ost	Innsbruck	6020	Siegmairstr. 1
Innsbruck-Stadt	HS	NMS Gabelsbergerstraße	Innsbruck	6020	Gabelsbergerstraße 1
Innsbruck-Stadt	HS	NMS Pembaurstraße	Innsbruck	6020	Pembaurstr. 18
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Arzl	Innsbruck	6020	Framsweg 19
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Mühlau	Innsbruck	6020	Hauptplatz 3
Innsbruck-Stadt	VS	Volksschule Reichenau	Innsbruck	6020	Wördlestraße 3
Innsbruck-Stadt	SoS	Sonderschule für schwerstbehinderte Kinder	Innsbruck	6020	Siegmairstraße 1
Innsbruck-Land/West	HS	Privathauptschule Scharnitz Benediktinum	Scharnitz	6108	Innsbruckerstraße 125
Innsbruck-Land/West	VS	Volksschule Völs	Völs	6176	Bahnhofstraße 8
Innsbruck-Land/Ost	SoS	Allgemeine Sonderschule Zirl	Zirl	6170	Am Anger 14
Innsbruck-Land/Ost	VS	Volksschule Absam-Dorf	Absam	6067	Stainerstraße 5
Innsbruck-Land/Ost	VS	Volksschule Absam-Eichat	Absam	6067	Swarovskistraße 43
Innsbruck-Land/Ost	SoS	Schule am Rosenhof Sonderpädagogisches Zentrum	Hall i. Tirol	6060	Wallpachgasse 5a
Innsbruck-Land/Ost	VS	Volksschule Matrei a. Br.	Pfons	6143	Schöfens 2
Innsbruck-Land/Ost	VS	Volksschule Mils	Mils	6068	Kirchstraße 6

Innsbruck-Land/Ost	VS	Volksschule Rum	Rum	6063	Langer Graben 1
Innsbruck-Land/Ost	VS	Volksschule Neu-Rum	Rum	6063	Serlesstraße 23
Innsbruck-Land/Ost	HS	Hauptschule Rum	Rum	6063	Aurain 2
Innsbruck-Land/Ost	HS	Hauptschule Fritz-Schiestl Wattens	Wattens	6112	Kirchplatz 14a
Innsbruck-Land/Ost	SoS	Allgemeine Sonderschule Wattens	Wattens	6112	Kirchplatz 9
Imst	SoS	Allgemeine Sonderschule Haiming	Ötztal-Bahnhof / Haiming	6430	Waldstraße 13
Imst	SoS	Allgemeine Sonderschule Imst	Imst	6460	Auf Arzill 151
Imst	VS	Volksschule Silz	Silz	6424	Dr.-Decristoforo-Straße 11
Imst	HS	Hauptschule Silz	Silz	6424	Raimund-Wallnöfer-Weg 8
Kitzbühel	SoS	Allgemeine Sonderschule St. Johann i.T.	St. Johann i.T.	6380	Neubauweg 5
Kufstein	VS	Volksschule Bad Häring	Bad Häring	6323	Dorf 70
Kufstein	VS	Volksschule Kramsach	Kramsach	6233	Achenrain 40
Kufstein	VS	Volksschule Kufstein/Zell	Kufstein / Zell	6330	Langkampfner-Straße 23
Kufstein	SoS	Allgemeine Sonderschule Kufstein	Kufstein	6330	Josef-Egger-Str. 2
Kufstein	VS	Volksschule Wörgl I	Wörgl	6300	Unterguggenbergerstr. 6
Kufstein	HS	Hauptschule Wörgl I	Wörgl	6300	Dr. Stumpf Str. 4
Landeck	VS	Volksschule Perjen - Landeck	Landeck / Perjen	6500	Römerstraße 16
Landeck	SoS	Allgemeine Sonderschule und Sonderpäd. Zentrum Zams	Zams	6511	Hauptstraße 49
Landeck	HS	Hauptschule Pfunds	Pfunds	6542	Nr. 264
Landeck	VS	Volksschule Prutz	Prutz	6522	Nr. 120
Landeck	HS	Hauptschule Prutz/Ried u. Umg.	Prutz	6522	Nr. 170
Landeck	SoS	Allgemeine Sonderschule Ried i.O.	Ried i.O.	6531	Nr. 137
Reutte	HS	Hauptschule Untermarkt-Reutte	Reutte	6600	Untermarkt 32
Schwaz	SoS	Allgemeine Sonderschule Fügen	Fügen	6263	Lindenweg 239
Schwaz	VS	Volksschule St. Margarethen Buch i. T.	Buch i. Tirol	6200	St. Margarethen 105
Schwaz	SoS	Allgemeine Sonderschule Schwaz	Schwaz	6130	Franz-Josef-Straße 26
Lienz	VS	Volksschule Nord - Lienz	Lienz	9900	Emanuel-von-Hibler-Straße 10
Lienz	VS	Volksschule Süd I - Lienz	Lienz	9900	Michael-Gamper-Straße 5
Lienz	SoS	Allgemeine Sonderschule Lienz	Lienz	9900	Schloßgasse 2
Lienz	SoS	Allgemeine Sonderschule Matrei i.O.	Matrei i.O.	9971	Lienzer Straße 17
Lienz	SoS	Allgemeine Sonderschule Sillian	Sillian	9920	Nr. 185b

(Stand: 31.1.2011)

Impressum:

VerfasserInnen:

Mag. Nadja Krug, Mag. Barbara Schermer, DDr. Erwin Niederwieser

Arbeiterkammer Tirol, Maximilianstraße 7, 6010 Innsbruck
Bildungspolitische Abteilung